

Sitzungsberichte

der

philosophisch-philologischen

und der

historischen Classe

der

k. b. Akademie der Wissenschaften

zu München.

Jahrgang 1895.

München

Verlag der K. Akademie
1896.

In Commission des G. Franz'schen Verlags (J. Roth).

Ueber einige Commentatoren zu Sütren des weissen Yajurveda.

Von **R. Simon.**

(Vorgelegt am 7. December.)

I. Karka.

An der Spitze der uns ihren Werken oder ihren Citaten nach bekannten Commentatoren zu den Sütren des weissen Yajurveda steht Karka. Er wird als Autorität angeführt sowohl von Yājñīkadeva,¹⁾ Deva,²⁾ Ananta³⁾ und Mahādeva⁴⁾ zu Kātyāyana's Çrautasūtra, als auch von Harihara,⁵⁾ Reṇuka,⁶⁾ Jayarāma,⁷⁾ Gaṅgādhara⁸⁾ und Rāmakṛṣṇa⁹⁾ zu Pāraskara's

1) Siehe S. 619 Anm. 2.

2) The white Yajurveda ed. A. Weber, III. Bd. 1856—9, S. 967, 991, 1022, 1058, 1092, 1104.

3) Ibid. S. VII. VIII der Vorrede, ferner S. 214.

4) Ibid. S. (204), 227, 236, 255, 257, 264, 270, 276, 284, 300, 301, 302, 346, 352, 376, 411.

5) Vgl. weiter unten seine Citate.

6) Siehe seine Citate.

7) Ms. Chambers 373: fol. 1a: dr̥ṣṭvā Karkamukhaiḥ kṛtāni bahuḥo bhāṣyāṇi u. s. w.

fol. 75b: gr̥hyabhāṣyam alekhīdam dr̥ṣṭvā Karkādikaucalam

fol. 76a: Karkādidvijavargānām dr̥ṣṭvā bhāṣyāṇi bhūriḥaḥ |

gr̥hyasya sa priyam bhāṣyam Jayarāmo 'likhat sphuṭam

8) Speijer, De ceremonia apud Indos quae vocatur jātakarma. Leiden 1872. S. 24.

9) Meine „vedischen Schulen“ S. 40.

Gr̥hyasūtra, und es ist zum grössten Theil seine Weisheit, aus der seine Nachfolger bei der Erklärung des Opferrituals und der häuslichen Culte des weissen Yajurveda ihre Fäden gesponnen haben, indem sie zwar nur durch das Mass von Unselbständigkeit, mit der sie hierbei zu Werke gegangen sind, sich von einander unterscheiden, durch diese Unselbständigkeit aber eben zu schätzbaren Trägern altüberkommener Auslegungen und Anschauungen werden und uns Gewähr für die Continuität der Tradition leisten.

Der jüngste unter diesen Commentatoren, Rāmākṣṣṇa, ein wenn auch später, so doch wichtiger und zuverlässiger Compiler,¹⁾ welcher auch den Commentar des Karka nach eigenen Angaben gründlich benutzt hat, theilt, bei Gelegenheit der Aufzählung der alten smṛtikartāras bezw. dharmācāstra-pravartakās,²⁾ diese in munis und pauraṣācāryās,³⁾ ihre Lehrbücher in arṣeyāni⁴⁾ und pauraṣāni ṣāstrāni⁵⁾ ein, worin er nur alter traditioneller Auffassung von dem Gegensatz zwischen heiliger, geoffenbarter und menschlicher Lehre folgt.⁶⁾ Während nun zwar Karka nicht zu den munis, vielmehr zu den Lehrern gehört, die pauraṣācāryās genannt werden, so werde doch, so fährt Rāmākṣṣṇa fort, Karka's (sowie Harihara's, Vāsudeva's, Yājñikadeva's, Reṇuka's) Ansicht einem ,muni-

1) Stenzler, Uebersetzung des Pāraskara. Abhdl. K. M. VI, 4. Leipzig 1878. S. VIII ff.

2) Neue Lehrernamen bieten die Aufzählungen, die Ṣaṅkhalikhitau (bei Hemādri I, S. 527), ferner Paṭhīnasi (ibid.), Aṅgiras (l. c. S. 528), Yama (l. c. II, S. 19) meist in metrischer Form geben. So gut wie nichts Neues bringen die Citate im Madanapārijāta des Viṣveṣvarabhaṭṭa hierfür bei.

3) Vedische Schulen S. 56.

4) Nyāyamālāvistara I, 3, 24 (nach Muir, Orig. S. T. ² II, 179) hat dafür: apauraṣeyāḥ (sc. Manvādismṛtayah).

5) Vedische Schulen S. 57.

6) So z. B. schon Yāska, Nir. II, 208, I, 20.

matam' gleichgeachtet, im Falle die heilige Ueberlieferung versage, und sein Ausspruch, da dieser unmittelbar auf jene zurückginge,¹⁾ nach der übereinstimmenden Meinung der Gelehrten,²⁾ für ein ‚munivākyaṃ‘ gehalten. Selbst wenn keine anderen Indicien vorlägen, so dürfte hieraus, aus Karka's Gleichschätzung mit einem muni, schon auf verhältnissmässig entlegene Zeiten geschlossen werden, denen wir ihn zuweisen dürfen.

Den Namen Karka treffen wir nicht allzuhäufig in Indien an: in den Formen Kakka, Karka, Kakkala, Kakkara³⁾ u. a. m. Schon früh erscheint er so in der Familie der Rāṣṭrakūṭa-Fürsten von Mālkhēd (Mānyakheta),⁴⁾ in der uns schon um das Jahr 685 ein Herrscher dieses Namens, Karka oder Kakka I., entgegentritt,⁵⁾ derselbe, dessen dritter Nachfolger Indra III. Haupt des einen Zweiges dieser Fürsten auf Gujarāt wurde.⁶⁾ Karka III., welcher um 973 regierte, ist der letzte

1) Munivākyaṇām utpannatvāt.

2) Ćiṣṭasammatvāt.

3) cfr. Bühler, Ueber das Leben des Jainamönches Hemacandra. Wien 1889. Anhang, Anm. 37.

4) Zusammenfassend siehe Sewell, Lists of inscriptions and sketch of the dynasties of southern India (Archaeological Survey of Southern India vol. II). Madras 1884. S. 232 ff. — Ferner Fleet, Torkhede copper-plate grant of the time of Govindarāja of Gujarāt in Epigr. Ind. III, 53.

5) cfr. Bühler, Daḡa avatāra inscription at Elurā in Arch. Survey of Western India V, 1883, S. 89 u. m.

6) Von vollständiger Deutlichkeit scheinen die Verwandtschaftsverhältnisse zwischen der Haupt- und Nebenlinie noch nicht zu sein. So kann doch wohl schwerlich Govinda III., nach Fleet, l. c. S. 53, zugleich Onkel des Govinda von Gujarāt und Onkel des Karka II. sein. Und wie kann damit vereinigt werden, dass, nach Hultzsch, A rāṣṭrakūṭa grant of Kṛṣṇa II: Ep. Ind. I, 52, Indra III., der jüngere Bruder des Govinda III., zugleich ein Vetter des Karka II. von Gujarāt sein soll?

jener Familie.¹⁾ Ferner ist ein Kakka, Sohn des Bhillāditya, in einer Steininschrift als mächtiger Herrscher aus der Familie der Pratihāra-Fürsten bezeugt,²⁾ welche während des 8. und 9. und vielleicht bis in die erste Hälfte des 10. Jahrhunderts im Mārwar-District von Rājputāna³⁾ regierte. Früher noch als innerhalb dieser beiden Fürstenfamilien finden wir Karka als Name für Brahmanen. In einer Inschrift aus dem Jahre çāka 394 (= 472/73) wird unter den zu beschenkenden Brahmanen ein Kārkkā aus dem Lakṣmaṇa-gotra,⁴⁾ ein Karkka (? aus dem Vatsa-gotra)⁵⁾ aufgeführt, in zwei Landschenkungs-Urkunden aus dem Jahre çāka 380 und 385 (? = 458/9 bezw. 463/4) Karkkādhyaṇaka aus dem Dhūmrāyaṇa(Dhaumrāyaṇa)-gotra⁶⁾ genannt.⁷⁾ In einer Inschrift çāka 627 (= 705/6) finden wir einen Karkkasvāmin⁸⁾ aus

1) Er wurde besiegt von Tailapa II. von Kalyāṇa (I. A. VI, 59), welcher niederwarf ‚Karkararaṇastambhau‘ (I. A. XVI, 18. 23; XXI, 167). Die Familie hat jedoch noch bis 982 geblüht. J. F. Fleet, Calculations of Hindu dates No. 47 (I. A. XX, 35).

2) Jodhpur inscription of the Pratihāra Bāuka by Munshi Debi-prasād of Jodhpur in J. R. As. Soc. 1894 S. 1 ff.

3) Māṇḍavyapura der Inschrift = Mandor nach dem Herausgeber. Auf der Landkarte heisst es: Mandra.

4) Fleet, Sanskrit and old Canarese inscriptions No. 46 im I. A. VII, 248 = Dowson, J. R. As. Soc. new series I, 247, welcher statt Kārkkasya ‚Kārksya‘ liest.

5) Fleet, ibid. S. 249 = Dowson ib. S. 269: bei Beiden ‚Karkṛsya‘.

6) Schon von A. Weber, I. L. ² S. 156 Anm. 152 herangezogen. Sāyaṇa zu Parāçarasṃpti I, 1, S. 99 Z. 7 erwähnt Dhūmrāyaṇakṛtāḥ (Iharmāḥ). Dhūmravarṇa bei Vṛddhagautama S. 766. Dhūmra häufig bei Hemādri.

7) Während in allen diesen Zeugnissen der Name aller anderen Brahmanen, denen etwas geschenkt wird, im Dativ steht, steht merkwürdiger Weise der des Karka statt des zu erwartenden Dativs stets im Genetiv.

8) Ueber svāmin als Namenbestandtheil siehe R. G. Bhandarkar, Report etc. 1883/84 S. 31.

dem Kauçika-gotra.¹⁾ In der Mandasôr-Inschrift des Yaçodharman um 530²⁾ heisst der Vater des Vāsula,³⁾ welcher die Çloken der Inschrift verfasste, Kakka. Sehr beliebt scheint der Name unter den Jainapriestern gewesen zu sein. Allein in der Paṭṭāvalī des Upakeçagaccha,⁴⁾ welche bis auf Pārçvanātha zurückgeführt wird, heissen unter den 75 aufgeführten Oberhäuptern 18, also nahezu der vierte Theil, Kakka, von denen die ersten 7 vor das Jahr 939 fallen.⁵⁾

Nach Aufrecht⁶⁾ befindet sich unter den Dichtern, deren Strophen, Çrīdharadāsa in seinem Sūktikarṇāmṛta zusammenstellt, auch ein Karkarāja. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass dieser Karkarāja identisch ist mit Karka II., welcher um 812 in Gujarāt regierte, aus der Familie der Rāṣṭrakūṭas, dem Sohne des Indrarāja.⁷⁾ Denn unter allen Rāṣṭrakūṭa-Fürsten, welche sich Karkarāja nennen, ist er der einzige, dessen literarische Interessen und dessen Beschäftigung mit den Wissenschaften inschriftlich bezeugt sind. Von ihm heisst es:⁸⁾

çāstrārthabodhasukhalālitacittavṛttih.

In einer anderen Inschrift,⁹⁾ die sich auf ihn bezieht, wird von ihm gesagt:

çāstrārthabodhaparipālitasarvalokaḥ.

1) Fleet, Sanskrit and old Canarese inscriptions No. 58 im I. A. IX, S. 131.

2) Corp. I. Ind. III, 142 No. 33 u. 149, No. 34: „Kakkasya sūnunā“.

3) Vāsula kommt in der Khoh-Inschrift aus dem Jahre 482/3 auch als Gotra-Name eines Kaṭha-Anhängers vor. Corp. I. Ind. III, 103.

4) Eingeleitet und übersetzt von Hoernle. I. A. XIX, S. 233 ff.

5) Siehe Hoernle, l. c. S. 240.

6) Catalogus Catalogorum. Leipzig 1891. S. 82.

7) Lassen, I. Alt. III, 537 ff. Sewell, l. c. 233. Fleet, l. c. 53. Bühler, I. A. VI, 59 u. Arch. Survey of Western India V, S. 88 Z. 16.

8) Bühler, Inscriptions from Kāvī. I. A. V, 147 Z. 31 u. XII, 179.

9) Account of Tamba Patra Plates dug up at Baroda in Goojrat by H. T. P (rinsep) im J. A. S. B. VIII, 292 ff.

Dass gerade diese Eigenschaften an ihm besonders hervortraten, dafür scheint noch der Umstand ins Gewicht zu fallen, dass seine übrigen Qualitäten, welche in den ihm gewidmeten Versen zu rühmender Anerkennung gelangen,¹⁾ sowohl ihm als auch Karka I. zugesprochen werden,²⁾ dass aber die eine in unmittelbarem Zusammenhang mit diesen genannte literarische Qualität auf ihn allein beschränkt bleibt. Zwar wird in der oben genannten Inschrift (Z. 25) auch von Kakka, dem Sohn des Bhillāditya, gesagt:

[tato?] vyākaraṇaṃ ta[rkko] jyotiḥcāstraṃ kalānvitaṃ |
sarvvabhāṣākavitvaṃ ca vijñātaṃ suvilakṣaṇaṃ ||

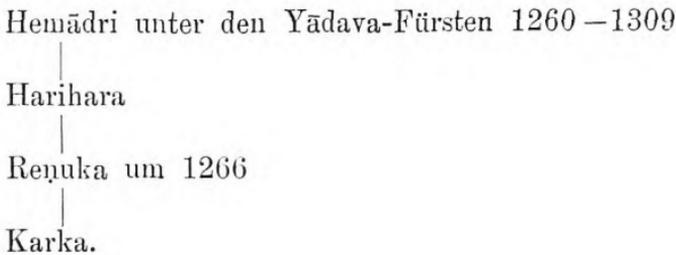
wonach auch er auf den Ruhm eines Dichters Anspruch erheben dürfte. Doch werden wir Bedenken tragen, den im Sūktikarṇāmṛta überlieferten Vers ihm zuzuweisen, da Ṣṛīdharadāsa den Verfasser desselben ausdrücklich Karkarāja nennt, die in der Inschrift aufgeführten Pratihāra-Fürsten aber nur Kakka heissen. Die volle Form Kakkarāja als Name und Titel findet sich scheinbar nur bei den Rāṣṭrakūṭa-Fürsten. Auf diese Familie werden wir also von vornherein mit grösserer Wahrscheinlichkeit hingewiesen, wenn wir überhaupt den Versuch machen, nach dem spärlichen Material den Karkarāja des Ṣṛīdharadāsa zu identifizieren.

Kehren wir zu Karka, dem Commentator des weissen Yajurveda, zurück. Dürfte oben bereits im Allgemeinen ein ziemlich hohes Alter für ihn in Anspruch genommen werden, so ist im Besonderen darüber Folgendes zu bemerken. Karka wird citirt von Hemādri, welcher unter dem König Mahādeva von Devagiri (1260—71) und seinem Neffen und Nachfolger Rāmacandra (1271—1309) lebte. Hemādri citirt ihn zwar

1) Yo gaṇaṇāmaparivāram uvāha pūrvam (mukhyam) |
ṣṛīkar(k)karājasubhagavyapadeṣam uccaiḥ ||

2) J. A. S. B. VIII, 294 v. 4 = Ep. Ind. III, 55 Z. 10 und I. A. V, 147 v. 31,

sehr häufig, jedoch nur im 3. Theile, dem Pariṣeṣakhaṇḍa des Caturvargacintāmaṇi, indem er in den meisten Fällen sich oder andere in Gegensatz zu der von Karka vorgebrachten Ansicht setzt, den er bald Karkopādhyāya, bald Upādhyāyakarka, bald Adhyāpakakarka, bald schlechthin nur Karka nennt.¹⁾ Der Caturvargacintāmaṇi ist spät verfasst. Harihara nämlich, mit dem Beinamen Agnihotrin, der Commentator zu Pāraskaragr̥hyasūtra, citirt unter seinen Vorgängern Reṇuka²⁾ und Karka; Reṇuka citirt wiederum Karka.³⁾ Einerseits ist nun für Reṇuka als Abfassungszeit seines Commentares das Jahr 1266 durch seine eigene Angabe sicher bezeugt, andererseits wird sein Nachfolger, der eben genannte Harihara, häufig von Hemādri citirt.²⁾ Ihr Verhältniss zu einander, wie sie sich gegenseitig citiren, stellt sich graphisch so dar:



1) Nach der Ausgabe in der Bibliotheca Indica im III. Theil: 1. Ṣrāddhakalpa: Karkopādhyāya: 83, 7 v. u.; 157, 14; 1050, 8 v. u.; 1052, 3; 1053, 1; 1065, 6 v. u.; Upādhyāyakarka: 1209, 5; 1210, 1; 1281, 8; 1326, 9; 1361, 13; 1435, 14; 1453, 10; 1481, 4 v. u.; Adhyāpakakarka: 1124, 9 v. u.; Karka: 1405, 3 v. u.; 1435, 3 v. u.; 1438, 11; 1452, 9; 1454, 5 v. u.; 1561, 2; 2. Kālanirṇaya: Karkopādhyāya: 326, 4 v. u.; 330, 3 v. u.; 597, 8; 610, 8.

2) Siehe weiter unten.

3) Siehe unten. Reṇuka citirt ihn einmal unter dem Namen: Karkopādhyāya, sonst nur: Karka; Harihara jedoch nur: Karkopādhyāya. Kāmadeva, Karmaṇpradīpikā (Ms. Chambers 457d) fol. 1b: Karka, sonst, z. B. fol. 39a, 41a: Karkopādhyāya. Rāmakṛṣṇa stets: Karkācārya. Vgl. S. 605 Anm. 7 und S. 619 Anm. 2.

Hieraus folgt, dass Hemādri mindestens ein jüngerer Zeitgenosse des Harihara gewesen sein muss, und möglicher Weise auch Reṇuka an der Lebenszeit des Harihara oder sogar an Beider Lebenszeit einen gewissen Antheil gehabt hat. Damit aber nun Einer den Andern als Vorgänger oder als zeitgenössische Autorität citiren kann, wird es nöthig sein, den Zeitraum zwischen Reṇuka und Hemādri möglichst gross anzusetzen, und da für Ersteren das Jahr 1266 als Grenze nach rückwärts festgelegt ist, wenigstens die Abfassungszeit des Caturvargacintāmaṇi möglichst spät — frühestens um 1300 — hinunterzudrücken. Durch Reṇuka wird aber des Weiteren nun auch die Zeit des Karka genauer bestimmt und als unterste Grenze für ihn die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts festgelegt.¹⁾ Eine weitere Bestimmung nach rückwärts steht offen. Hemādri nämlich citirt Trikāṇḍamaṇḍana Bhāskaramiçra,²⁾ den Verfasser der Apastambadhvanitakārikās. Wie Bhandarkar in seiner Analyse dieses Werkes gezeigt hat,³⁾ citirt dieser Trikāṇḍamaṇḍana Karka und eine von ihm verfasste paddhati. Folgen wir der Ansicht Bhandarkar's, so muss Trikāṇḍamaṇḍana wenigstens 1—200 Jahre vor Hemādri, d. h., wenn wir für letzteren als runde Zahl das Jahr 1300 annehmen, also um 1200 bis 1100, möglicher Weise schon im 11. Jahrhundert gelebt haben. Da nun Karka einerseits von Trikāṇḍamaṇḍana citirt wird, andererseits nach den Mittheilungen Kielhorn's⁴⁾

1) Dass Sāyaṇa den Karka citirt, hat bereits A. Weber, Vorlesungen über indische Literaturgeschichte, ² 1876/8 Berlin, S. 156, bemerkt.

2) Im Pariçesakhaṇḍa: I: S. 302, 305, 307, 1381. II: S. 14, 15, 161, 163, 222.

3) R. G. Bhandarkar, Report on the search for sanskrit manuscripts in the Bombay presidency during 1883/84. Bombay 1887. S. 27—29.

4) A catalogue of S. Mss. existing in the Central provinces prepared by order of E. Willmot edited by F. Kielhorn. Nagpur 1874. S. 178 No. 113 (jedoch: Trikāṇḍamaṇḍana).

einen Commentar zu Trikāṇḍamaṇḍana's Werk verfasst hat, so sind Beide Zeitgenossen und Karka's Zeit ist durch die Trikāṇḍamaṇḍana's aufs Genaueste bestimmt — unter der Voraussetzung, dass unser Karka mit dem Verfasser der paddhati und dem Commentator des Trikāṇḍamaṇḍana identisch ist, einer Voraussetzung allerdings, die nichts weiter für sich anzuführen vermag, als dass ihr nichts widerspricht.

Literarisch thätig kennen wir ferner noch unter den Jainas einen Kakka, der nach Ausweis der Paṭṭāvali des Upakeṣagaccha¹⁾ Zeitgenosse²⁾ des Hemacandra war, zu dessen Grammatik er einen Commentar³⁾ verfasste. Er hat um 1230 gelebt und muss so identisch sein mit dem Kakkala, auf dessen Befehl Guṇacandra, der Schüler Devasūri's, ebenfalls einen Commentar zu Hemacandra's Grammatik schrieb.⁴⁾

Im Folgenden soll nun nur die Rede sein von dem Karka, welcher Commentare zu Kātyāyana's Çrautasūtra und Pāraskara's Gr̥hyasūtra verfasst hat. Bekanntlich hat Weber bei der Herausgabe des Çrautasūtra kein vollständiger Commentar des Karka vorgelegen, sondern nur die Theile zu III, 8, 31 — IV, 15, 30 und der ganze zweite Theil zu adhy. XII — XXVI; ⁵⁾ letzterer ist vollständig abgedruckt. Auf den ersten Theil musste somit leider verzichtet werden. Beide Theile geben vollständig die Handschriften, welche Shridhar R. Bhandarkar in seinem Catalogue of the collections

1) ed. Hoernle, I. A. XIX, 233.

2) l. c. S. 241.

3) ‚Kakkalasya vyākhyā‘ cfr. Kielhorn, Indragomin and other grammarians I. A. XV, 181. Kakkala Deminutivum zu Karka cfr. Bühler, Ueber das Leben des Jainamönches Hemacandra. Wien 1889. S. 17 u. Anm. 37.

4) A. Weber, Katalog der Berliner Sanskrit- und Prākṛit-Handschriften II, 1 S. 254 und Aufrecht, Catalogus Oxoniensis. Oxonii 1867. S. 171 a.

5) The white Yajurveda part. III ed. by A. Weber. Berlin-London 1856—9. S. VII.

of Manuscripts deposited in the Deccan College (Bombay 1888) unter No. XIV, 68 und 69 S. 216 aufführt. Die erste derselben — 314 Blätter zu je 9 Zeilen, 31,4 cm breit, 12,4 cm hoch — umfaßt den pūrvārddha (adhy. I—XI), die zweite — 187 Blätter zu je 11—12 Zeilen, 27,4 cm breit, 11,4 cm hoch — den uttarārdha (adhy. XII—XXVI). Eingeleitet wird der Commentar durch den Vers:

॥ Ṣṛīgaṇeṣāya namaḥ ॥

Trayīsusamvittivivekanirmalāḥ samagraniḥṣreyasasiddhi-
hetavaḥ |

Samastaṣāstrārthasutattvabodhakā jayanti Kātyāyanapā-
dapāṃsavaḥ ॥ 1 ॥

Sodann beginnt der Commentar selbst. Derselbe lautet zu I, 1, 1 und 2:

Athāto 'dhikārah ॥ 1 ॥

vyākhyāsyata iti sūtraṣeṣaḥ ॥ ṣāstraprayojanasambandhābhi-
dhānam darṣapūrṇamāsādau kṛtam | idānīm padārthamātra-
vyākhyānam kriyate ॥ tatrāyam athaṣabdāḥ pūrvavṛttavedā-
dhyayanāntaryaprajñaptarthāḥ | pūrvam vṛtte hi vedādhyaya-
yana uttaro vicāra upapadyate | vedavākyārthanirūpaṇam hy
atra bhavati | athaṣabdāḥ tad eva vedādhyayanam hetutvena
pradarṣayati | yasmād adhīto vedo 'ta uttarakālam vicāra-
syāvasara iti ॥ adbhikāraṣabdāna ca karmaviṣayaḥ kartṛvyāpāro
'bhidhīyate ॥ pratijñāsūtram etat | pratijñātam idam adhikāro
vyākhyāsyata iti | pratijñākaraṇam ṣiṣyabuddhisamādhānār-
tham ॥ apare tv anyathā vyācakṣate ॥ nityanaimittikakāmya-
karmanibandhanottarakālam ācāryeṇa paribhāṣopanibaddhā |
tatrāyam athaṣabdāḥ karmānantaryaprajñaptaye ॥ hetvarthaṣ
cāthaṣabdāḥ | yasmād abhihitāni karmāṇy atas teṣv adhikāro
'bhidhīyate | ka etair agnihotrādibhir adhikriyata iti | evam
pratijñāte satīdam vicāryate ॥ kiṃ phalavanti karmāṇy utā-
phalavanti | kiṃ tāvat prāptam | aphaalavantīti brūmaḥ | na

hi tatsamanantaraṃ phalam upalabhyate | āgamo 'pi nai-
vaṃvidho 'sti | yenāgnihotrādibhiḥ svargaḥ sādhyata iti ||
nanu cāgnihotraṃ juhuyāt svargakāmaḥ | darṣapūrṇamāsā-
bhyāṃ svargakāmo yajetety evam ādinā phalavattāvagamya-
naitad evaṃ | tatra hi yāgahomayoḥ ṣṛutyā vidhānaṃ ||
yajeteti yāgasya kartavyatocyate | juhuyād iti ca homasya |
na cānyat padāntaram asti yataḥ phalam upalabhyeta | dar-
ṣapūrṇamāsaçabdaḥ karmani vartate 'gnihotraçabdaç ca |
svargakāmaçabdena ca kā[menā]viçiṣṭaḥ puruṣo 'bhidhīyate ||
yajetety anena ca yāgasya kartavyatocyate ṣṛutyā | evaṃ
juhuyād iti homasya | tena yatra phalabuddhiḥ sāmṛteti |
evaṃ prāpta ucyate ||

phalayuktāni karmāni || 2 ||

phalasya sādhakānīty arthaḥ | kasmād vākyāt | darṣapūrṇa-
māsābhyāṃ svargakāmo yajeta | agnihotraṃ juhuyāt svarga-
kāma iti ca || nanūktaṃ yo 'tra kartavyatāvacaṇaḥ sa yāgasya
[kartavyatām āha] homasya ca || naitad evaṃ | yāgasya karta-
vyatāyāṃ hi vidhīyamānāyāṃ vākyam evedam anarthakaṃ
syāt | na hi yāgenānyasya sādhyatā | anena yāgo 'py anar-
thako vākyam ca | atha tu yāgaḥ sādhanatvena vidhīyate
svargaṃ prati tadādḥātvarthavidhānena ṣrutir apy anuḡṛhyate |
vākyam apy arthavad bhavati | na ca vedamātrasyāpy anar-
thakyam iṣyate | tasmāt svargaḥ sādhyo yāgaç ca sādhanam |
tat katham iti cet | iha svargakāmo yajeteti yad advayam
api na vidhāyakaṃ na vānuvādakaṃ | na hi dvayor vidhī-
yamānayoḥ paraspareṇa sambandho bhavati | na cānūdyamā-
nayoḥ | tasmāt tatraikaṃ padam uddeçakam anyat pratinir-
deçakam iti | tatra [yadi] yāgoddeçena svargakāmo vidhīyate
svargaṃ kāmayaṃnena yāgaḥ kartavya iti tadā vākyārthaḥ |
tathā sati vākyasyānarthakyam bhavati yāgasya cādiṣṭaparī-
kalpanam svargakāmatāyāç ca || atha tu svargakāmoddeçena
yāgo vidhīyate tadā [sa] tasyopakārako bhavati | puruṣapra-
yatnarūpo hy asau | svargakāmasya cāneke upakārāḥ | putra-

paçvādilābharūpāḥ || tatra caikavākyopāttam svargam eva
 sādhyatīti | nātīva cādr̥ṣṭaparikalpanā tasmāt svargaḥ sādhyo
 yāgaç ca sādhanam || api ca yāgasya kartavyatāyām asā-
 mañjasyam syāt | svargam kāmāyate yāgam karotīti | tasmāt
 svargakāmoddeçena yāgavidhānam | ataç ca phalavanti kar-
 māñīty uktam || āba ca |
 svargakāmo yajeteti dve pade ced vidhāyake |
 parasparam asaṃbandho nānuvādo 'pi yujyate ||
 ato 'nūdyapadenaike nāpareṇa vidhīyate |
 yadi tatraiva saṃbandhas tato yujyeta nānyathā ||
 anūdyā yadi yāgam tu svargakāmo vidhīyate |
 kāmanāyās tathā yāgād adr̥ṣṭam kalpam eva hi ||
 svargakāmam anūdyātha yadi yāgo vidhīyate |
 tasyopakāraakatvena tataḥ svargasya sādhyate ||
 prayatnarūpo yāgo 'yam niḥphalaḥ sa ca neṣyate |
 vidheyo 'pi hi sādhyasya sādhanatvena jāyate ||
 svargaç ca sādhyo nānyat tat sādhyam kimcid apīṣyate |
 prayatnarūpo yāgo 'pi tena syāt tasya sādhanam ||
 uddiçya svargakāmam tu sphuṭe yāgavidhau sati |
 ekavākyagataḥ svargas tenaivaiha prasādhyate ||
 sādhyam nānyad dhi yāgasya na cānyat svargasādhanam |
 sādhyasādhanasambandhas teneṣṭaḥ svargayāgayoḥ ||

Ohne weitere Mittheilungen über sich oder sein Werk
 schliesst der Commentator mit den üblichen glückbringenden
 Worten, denen dann nur noch Angaben der Abschreiber
 über das Datum der Herstellung der vorliegenden Hand-
 schriften folgen.¹⁾ In dem Schlusscolophon zu den 26 adh-
 yāyās wird der Verfasser nur ein einziges Mal²⁾ schlechthin
 Karka genannt, daneben findet er sich hie und da auch in

1) Der erste Theil: samvat 1837 agahanasūkalapakṣe 6 budha-
 vāsare || çrīr astu || Der zweite Theil: samvat 1667 varṣe çrāvāṇa-
 çudī 13 some likhitam || çrīḥ ||

2) Zu adhyāya XVII.

der Form: Karkopādhyāya,¹⁾ in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle heisst er jedoch: Upādhyāyakarka;²⁾ sein Commentar heisst (Kātyāyanasūtra-)Bhāṣya, vereinzelt daneben auch °Vivarāṇa. Bei dem verhältnissmässig hohen Alter unseres Commentators wären Citate von grosser Wichtigkeit. Leider lässt er uns hier fast im Stich. Am ausführlichsten ist er noch im 1. adhyāya, wo er seine Citate jedoch auch meist nur anonym³⁾ beibringt. Namentlich finden sich in seinem ganzen Werk nur genannt: Piṭṛbhūtyācārya,⁴⁾ Bṛhaspati,⁵⁾ Jaimini,⁶⁾ Yaçogobhi,⁷⁾ Pāṇini,⁸⁾ die Schulen der Mādhyandina,⁹⁾ Kāṇva,¹⁰⁾ ferner Nyāyasūtra,¹¹⁾ Vaikhānasa-vidhi,¹²⁾ Chāndogya,¹³⁾ Aparā vyākhyā,¹⁴⁾ Vyākhyāntara,¹⁵⁾ Vyākhyā,¹⁶⁾ Nairuktās,¹⁷⁾ Kāṭhaka,¹⁸⁾ Ātharvaṇa,¹⁹⁾ Mā-

1) So auch im Anfang und im Schluss des ebenfalls von ihm verfassten Commentares zu Kātyāyana's Snānasūtra. Siehe J. Eggeling, Catalogue of the Sanskrit Manuscripts in the Library of the India Office I. London 1887. S. 107 a.

2) Vgl. zu diesem Wechsel oben S. 611 Anm. 1 und Anm. 3.

3) Sie einleitend mit: apare, itare, anye, āha ca, itarasmin pakṣe, uktam, eke, kecit, brūmaḥ, yaugikā çāṅkā, çrūyate, çākhāntare u. dgl.

4) I, fol. 8 b und Weber, Çrautasūtra S. 1036, 18. Nach P. Peterson, Report etc. (Bombay 1882—87) II, 173 ist er Verfasser eines Commentares zu Kātyāyana's Çrautasūtra.

5) I, fol. 45 a.

6) I, fol. 45 b, 52 b.

7) I, fol. 53 a: Yaçogobhiprabhṛtikṛtavvyākhyā. Vergl. Weber, I. Litt. ² S. 156 Anm. 151 und ***). Ananta hat nicht die richtige Reihenfolge.

8) I, fol. 143 a.

9) I, fol. 86 b.

10) Weber, Çrautasūtra S. 1103, 6.

11) Ibid. 992, 16.

12) Ibid. 1017, 20.

13) I, fol. 306 a und Weber, l. c. S. 1102, 3.

14) I, fol. 5 b, 237 a, 237 b.

15) I, fol. 42 b.

16) I, fol. 12 b.

17) I, fol. 135 a.

18) I, fol. 28 b.

19) I, fol. 29 a (= Ātharvaṇaveda).

nava, ¹⁾ Gautama. ²⁾ Zu Kāty. II, 1, 2 bei Gelegenheit einer ausführlichen Erörterung der Anweisung, dass der Yajamāna oder der Adhvaryu Brennholz zum Feuer nachzulegen hat, heisst es I, fol. 49 b—50 a:

nanu cātrāpy ācāryasya pratyakṣam eva vacanam || smaranti hi pañcadaṣaṣākhopanibandhanam kṛtam ācāryeṇeti | tasmān nāsti pratyakṣakṛto viṣeṣaḥ || ucyate | ṣākhādvayam adhikṛtya tātparyeṇānupravṛtta ācāryas tatra nityanaimittikakāmyavaikalpikāni kārtsnyenopanibaddhāni ṣākhādvayavyatirekeṇānaiyamikamātram eva | tena ṣākhādvayavihitasyetareṇāsti viṣeṣas tadvihitam pratyakṣapakṣanikṣiptam iva yathā kathameid api jñāyate | ṣākhāntarīyam punaḥ prayatnato jñāpanīyam ity adhvaryugrahaṇam || nanu katipayaṣākhopasaṃhāre saty asarvaṣākhāpratyayatvād anādarānīyam etat sūtrakāravacanam || naitad evam | evam hi smaranti | yā eva kāṣ cana pañca vā daṣa vā ṣākhā upanibadhyante tatraiva naiyamikāṅgapradhānakarmopasaṃhāraḥ saṃbhāvya-ate kim uta pañcadaṣaṣākhopanibandhana iti | tasmād aparicodanāsarvaṣākhāpratyayatvam iti || atha sarvaṣākhāpratyayakarmopasaṃhāreṇaivādhikriyeta | tathā saty aṣa[kyavā]-kyārthopadeṣāt sarvaṣākhānām ānarthakyam eva syāt || smaryate hy ekaṣatam adhvaryuṣākhānām iti | tathaikadeṣādhy-ayanenāpy adhikāram smaranti |

vedān adhītya vedau vā vedam vāpi yathākramam |
aviplutabrahmacaryo gṛhasthācramam āvased ||

iti || tathā ca līṅgam | yo vaijñāto 'nūcānas tam avakāṣayed
iti || sarvaṣākhāpratyayatve hy anūcāno na kaṣcit syāt | apare
'dhvaryugrahaṇam yajamānasambandhārtham vyāvṛṇayanti ||

Karka ist von seinen Nachfolgern stark ausgenutzt worden, und wenn Harihara und Reṇuka ihn auch namentlich nicht

1) I, fol. 29a.

2) I, fol. 312a: dharmasūtrakāragautamenoktam.

allzuhäufig anführen,¹⁾ so haben sie ihn doch inhaltlich bei jeder Gelegenheit herangezogen. Niemand hat ihn aber gründlicher ausgeschrieben als Yājñikadeva, der ihn nicht nur an zahlreichen Stellen mit Namen nennt,²⁾ sondern auch ganze Gedankengänge, vollständige Sätze und Wendungen ohne Veränderungen in seinen Commentar hinübergenommen hat.³⁾ Was derselbe dadurch zwar an Selbstständigkeit verliert, gewinnt er reichlich wieder durch Ueberlieferung der Ansichten eines um Jahrhunderte älteren Autors. Einen Begriff davon gibt ein Vergleich des oben mitgetheilten Stückes (zu I, 1, 1 und 2) aus Karka's Commentar mit dem entsprechenden bei Weber abgedruckten aus dem des Yājñikadeva. Ueber Deva, Ananta, Mahādeva siehe oben S. 605 Anm. 2—4.

Ebenso wie nun Karka an der Spitze der Commentatoren zum Çrautasūtra steht, ist er auch das Haupt derer zum

1) Siehe weiter unten.

2) The white Yajurveda ed. A. Weber, III. Bd.: Karka: 151, 12; 152, 18; 188, 4; 189, 13; 193, 6; 194, 5; 195, 17; 197, 1; 210, 16; 216, 18; 217, 7; 221, 17; 257, 1, 15; 264, 10; 271, 14; 272, 21; 280, 4; 282, 4; 303, 4; 370, 13; 384, 7, 20; 385, 22; 461, 8; 493, 22; 514, 7; 543, 22; 602, 8; 619, 22; 624, 8; 627, 2; 636, 16; 645, 24; 658, 18; 665, 10, 20; 668, 23; 670, 10; 678, 24; 679, 12; 683, 21; 684, 14; 688, 23; 711, 17; 733, 14; 745, 17; 762, 7; 765, 3, 26; 768, 8; 808, 25; 823, 3; 831, 11, 17; 834, 1. Karkādayas: 183, 24; 723, 6. Karkācārya: 275, 20; 444, 24. Karkācāryās: 165, 7; 182, 14; 184, 12; 185, 10; 189, 1; 211, 3; 222, 3; 249, 12; 259, 7; 277, 17; 457, 13; 566, 14; 611, 8; 706, 24; 745, 21; 755, 8; 775, 11; 837, 16.

3) Ein Yājñika Nārāyaṇa, Sohn des Rāmacandra und Bruder des Gaṅgādhara, verfasste geradezu eine Karkānugā Padārthadīpikā (nach Aufrecht, Catalogus Catalogorum). Dieser Gaṅgādhara ist übrigens zu trennen von dem Verfasser der Saṃskārapaddhati, dessen Vater Dāmodara hiess und nicht, wie Aufrecht will, Rāmāgnihotrin, was der Name seines Grossvaters war. Siehe Speijer, Jātakarma S. 24, 25.

Gr̥hyasūtra des Pāraskara. Dieser sein Commentar liegt vollständig vor in zwei Handschriften des Deccan College:

A (= X, 44 S. 129 in S. R. Bhandarkar, Catalogue): Schlechte Handschrift auf dunkelbraunem Papier, in zwar grosser, aber lässiger und undeutlicher Schrift, 46 Blätter (18 cm : 11 cm) umfassend. Buchstaben, Silben, Worte sind oft ausgelassen, oft doppelt gesetzt. Auf Pār. II, 11, 5 (fol. 29 b) folgt erst Pār. II, 14, 11–18, und dann erst kommt II, 11, 6 (fol. 30 a). Es fehlen im Text III, 5 bis III, 10, 31; statt dessen ist ein Stück aus einer metrischen Gr̥hyakārikā¹⁾ von 146 ḡloken, die Ceremonien des vṛṣotsarga, pāyasaprāçana, prāyaçcittavidhi behandelnd, eingeschoben. Ohne weitere Einleitung beginnt sofort der Text. Der Schluss lautet: Karkopādhyāyākṛto (!) gr̥hyavivaraṇaṃ samāptam iti || saṃ 1560 varṣe vaiçāṣaḍi 2 bhaume pustakaṃ likhāpitaṃ || ÇṚṚ astu || Çubham astu ||

B (= XIV, 78 S. 217 in S. R. Bhandarkar, Catalogue): Gute, vollständige, deutlich geschriebene und ziemlich fehlerfreie Handschrift von 37 Blättern (24,5 cm : 11 cm). Sie beginnt:

Pāraskarakṛtasṃārttasūtravyākhyā gurūktitaḥ |

Karkopādhyāyākṛteyaṃ²⁾ tene natvā jagadgurum ||

und schliesst:

Iti çṛīkarkopādhyāyākṛtaṃ gr̥hyasūtraṭippanaṃ saṃpūr-
ṇam || iti çṛīsaṃvat 1858 mīḥ bhādaṃvadi ekam 1 rvāsomā-
rasamāpta || çṛīgura(!)govindanārāyan(!)ajīśabāya || çṛīsīva ||

1) So bezeichnet das eingeschobene Stück sich selbst in den Unterschriften zu den einzelnen Ceremonien. Wie der Vergleich ergibt, ist es nicht die Gr̥hyakārikā des Reṇuka. Citiert werden darin: Apastamba, Aḡvalāyana, Kaṭhaçruti, Kaṭhās, Kūrmapurāṇa, Kauṣītakaçruti, Nārāyaṇa, Baudhāyana, Bharadvāja, Bhāṣyakāra, Bhāskara, Vājasaneyinas.

2) Ms.: 0yakeney⁰.

Während bei *A* zur Bezeichnung des Verfassers Karkopādhyāya mit Upādhyāyakarka, des Werkes gr̥hyabhāṣya mit gr̥hyavivaraṇa wechselt, nennt *B* den Verfasser durchgehends Karkopādhyāya, seinen Commentar gr̥hyabhāṣya neben gr̥hyasūtraṭṭippaṇa. Es werden im Verlauf des Commentares eine grosse Zahl von Citaten, besonders von metrischen, herangezogen, zum grössten Theil anonym.¹⁾ Namentlich nennt Karka nur folgende Autoren und Werke: Āpastamba,²⁾ Gautama,³⁾ Pitāmaha,⁴⁾ Pracetas,⁵⁾ Manu,⁶⁾ Mānava,⁷⁾ Yāskācārya,⁸⁾ Vasiṣṭha,⁹⁾ Vāstuṣāstra,¹⁰⁾ Ṣaṅkha.¹¹⁾ Der Commentar zu Pāraskara I, 1, 1 lautet (unter Zugrundelegung der Handschrift *B*) folgendermassen:¹²⁾

Ṣrautāny ādhānādīni karmāny uktāni | tadanantaram
smārtāny anuvidhīyante | tatraitaḍ ādimam sūtram ||

athāto gr̥hyasthālīpākānām karma || vyākhyāsyata iti
ṣeṣaḥ || tatrāyam athaṣabda ānantarye¹³⁾ | ṣrautānuvidhāna-
samanantaram smārtāny anuvidhīyanta iti | ānantaryaprajñap-
tiprayojanam ṣrauteṣv adhikārādy¹⁴⁾ upaspr̥ṣed¹⁵⁾ apa ity
evam antam sarvakarmasādhāraṇam yatra syāt tatrāpi¹⁶⁾
pravṛttir yathā syād iti || pūrvam pravṛttam ca ṣrautānām
upanibandhanam ity etat sūtrakārapravṛtṭyā jñāyate | proṣyetya
gr̥hān¹⁷⁾ upatiṣṭhate pūrvavad iti ṣrauteṣu gr̥hopasthānam
vihitam | tatpūrvavad ity anenātrātidīḍyate | tathā prokṣaṇīḥ
ca pūrvavad iti || atahṣabdo hetvarthaḥ | yasmāc chrautāny

1) Eingeleitet durch: anye, apare, āhuḥ, itare, iti, uktaṁ, ucyate, eke, kecit, tathā, paṭhanti, yathā, vacanāt, ṣrūyate, smaranti u. s. f.

2) B fol. 1 b u. 2 a. 3) B fol. 2 a, 16 b, 28 b, 32 b. 4) B fol. 14 b.
5) B fol. 34 b. 6) B fol. 2 a, 36 a. 7) B fol. 32 b. 8) B fol. 7 a.
9) B fol. 2 a. 10) B fol. 30 a. 11) B fol. 32 b.

12) Die ganze Einleitung hat fast wörtlich Jayarāma, Sajjana-vallabha (Ms. Chambers 373) fol. 1 a—2 b übernommen.

13) A: ānantarye. 14) B: ⁰kārād. 15) B: apaspr̥⁰. A: apa
upa⁰. 16) B: ⁰rāpi. 17) A: grahān.

abhibitāni smārtāny evāvaṣiṣyante | atas tāni vaktavyānīti ||
 nanu pūrvam smārtānām garbhādhānādīnām anuṣṭhānam |
 paṣcāc chrautānām ity ato 'nuṣṭhānakrameṇa smārtāny eva
 pūrvam abhidheyānīty atrocitate | naitad evam | pratyakṣa-
 ṣrutitvāt | pratyakṣā hi ṣrutayaḥ ṣrauteṣu¹⁾ | smārteṣu punaḥ
 kartṛsāmānyād anumeyāḥ | smārtānām api hi vedamūlatvam
 uktaṃ | tasmāt pratyakṣaṣravaṇāt tāny eva pūrvam abhidhī-
 yante || apare tv anyathā varṇayanti | smaraṇād eva smṛtī-
 nām prāmāṇyam | avyavacchinnaṃ²⁾ hi smaraṇam aṣṭakādī-
 nām aṣṭakāḥ kartavyā iti | anādir ayam saṃsāraḥ | smaraṇam
 apy eṣām anādy eveti || nanu coktam Āpastambena | teṣām
 utsannāḥ³⁾ pāṭhāḥ prayogād anumīyanta iti | ato vedamūla-
 katvam⁴⁾ | naitad evam | ṣākhānām satīnām utsādo bhavati
 nāsatīnām || tatrāyam doṣaḥ syāt | ya eva kaṣ cit kāṃ cie
 chākhām na paṭhati tasyaitad vihitam smārtam syāt | yas
 tu paṭhet tasya ṣrautam iti || tatra puruṣāpekṣayā tad eva
 ṣrautam smārtam cety ayuktarūpatā syāt | smaraṇāt smṛtir
 iti saṃjñā cānvarthikī⁵⁾ | yuktakarmānuṣṭhānam⁶⁾ ca sma-
 raṇam Manugautamavasiṣṭhāpastambādibhir granthenopani-
 baddham | tasmāt kartṛsāmānyād anuṣṭheyo 'yam artha ity
 anumīyate | tathā ca liṅgam naimittikaṃ vyāhutihomaṃ
 prakṛtyāmananti | yady ṛkto bhūr iti caturgrhītam ājyam
 grhītṛvā gārhapatye juhavatha yadi yajuṣṭo bhuva ity āgnī-
 dhrīye 'nvāhāryapacane vā haviryajñe yadi sāmataḥ svar
 ity āhavanīya iti prakṛtyāha | yady u avijñātam⁷⁾ asat sar-
 vāny anudrutyaḥavanīye⁸⁾ juhavatheti | avijñātam ca yan
 na vijñāyate kim [ārgvaidikaṃ yājurvedikaṃ sāmavidikaṃ
 iti⁹⁾ | vinaṣṭam¹⁰⁾ ca yat¹¹⁾ karma tat smārtam avijñātam
 ity ucyate | vedamūlakatvam¹²⁾ hy evānviṣyamāṇam¹³⁾

1) Vergl. Rāmakṛṣṇa, Einleitung zum Saṃskāragāṇapati S. 42
 Z. 12. 2) A: atyantānava⁰. 3) A: uchannāḥ. 4) A: ⁰latvam.
 5) A: yuktarūpā. 6) A: tatkar⁰. 7) B: ⁰tas. 8) A: ⁰dhrū⁰.
 B: ⁰du⁰. 9) A: iti viniṣṭam veti. 10) A: viniṣṭ⁰. 11) A: om.
 12) A: ⁰latve. 13) A: ⁰vikṣamā⁰.

jñāyate¹⁾ | tat²⁾ kiṃ³⁾ mūlam iti | tasmāt smṛtipravāhād evāyam artho 'nuṣṭheya iti gamyate || grhyasthālīpākānāṃ karmeti⁴⁾ gr̥hyaḥ ṣālāgnir āvasathya aupāsana ity anarthāntaraṃ | tatra ye sthālīpākās te gr̥hyasthālīpākāḥ | sthālīpākagrahaṇaṃ cājyapurodāḥadhānāsaktvādyupalakṣaṇārthaṃ | kathaṃ jñāyate | yena sthālīpākam upakramyājyam upasaṃharati nirupyājyam adhiṣṭityety evam⁵⁾ ājyagrahaṇam⁶⁾ api sthālīpākādyupalakṣaṇārthaṃ eva | yena sarveṣāṃ evedaṃ sādharmaṇam⁷⁾ karmocyate⁸⁾ || na hy atra prakṛtivyakṛtibhāva⁹⁾ iti vidhyādividhyantavatī prakṛtir ucyate | yatra punar vidhyādimātraṃ vidhyantas tu nāsti sā vikṛtir iti | na cātra vidhyādividhyantasvarūpatā | sarvāṇy eva sthālīpākādīni prakṛtya dharmavidhānaṃ ||

Es kann von keinem indischen Commentator, auch dem besten nicht, erwartet werden, dass sein Commentar mit derselben Ausführlichkeit fortgesetzt wird, als er begonnen ist. Auch bei Karka schwächt sich der Erklärungseifer von Paragraph zu Paragraph ab. Will er schon von Anfang an auf eine Erläuterung der Sprüche verzichten und sich nur darauf beschränken, die Vorschriften zu erklären und deren Reihenfolge und Anwendung zu bestimmen, so wird auch selbst dieser Vorsatz um so weniger ausgeführt, um so mehr sich der Commentar dem Ende nähert, bis im 3. kāṇḍa schliesslich nur noch die Vorschrift ohne jeden weiteren Zusatz und von dem dazugehörigen Spruch nur das erste Wort, mit ity anena mantreṇa eingeleitet, angeführt wird, bei III, 13, 2 aber der Commentar sogar ganz aufhört und der Schlusskolophon folgt. Trotzdem enthält der Commentar besonders in den ersten beiden kāṇḍas viel Beachtenswerthes, im Grossen und Ganzen aber an wichtigeren Dingen nichts,

1) A: jāyate. 2) A: om. 3) B: [] om. 4) B: iti.
 5) AB: evam ādi. 6) A: ājyam. 7) A: karmasādhā⁰. 8) A: ucyate.
 9) AB: ⁰vikāra⁰.

was nicht, dem Sinn oder sogar den Worten nach, in die Commentare des Jayarāma (nach 1655 p.)¹⁾ und des Rāmakṛṣṇa (im 18. Jahrhundert)²⁾ übergegangen und von dort aus durch Stenzler in den Anmerkungen zu seiner Uebersetzung von Pāraskara's Hausregeln bekannt gemacht wäre. Im Folgenden werden eine Anzahl von Beispielen dafür vorgeführt, den Mittheilungen und Erklärungen Jayarāma's und Rāmakṛṣṇa's die Originalworte Karka's gegenübergestellt und so die Quelle Jener aufgezeigt werden. Das geschieht allerdings weniger, um die Unselbständigkeit Jayarāma's und Rāmakṛṣṇa's darzuthun oder weil gerade auf Karka's Priorität besonderes Gewicht zu legen wäre, als vielmehr in der Absicht zu zeigen, mit welch' absoluter Sicherheit sich hier die Tradition mindestens 5—600 Jahre fortgepflanzt hat, mit welcher fast wörtlichen Bestimmtheit sie trotz der zahlreichen Zwischenglieder von den älteren Lehrern zu jüngeren Arbeitern fortgeschritten ist, und wie so viele Ausführungen Jayarāma's und Rāmakṛṣṇa's, die wir zuerst geneigt sein dürften für jung zu halten, da sie ohne jede Berufung auf eine Autorität von ihnen gegeben werden, thatsächlich auf einen um Jahrhunderte älteren Autor zurückgehen.³⁾

Fol.⁴⁾ 11a: paro bhavati parābhavaṃ gacchatiti = Jr.⁵⁾ fol. 21a z. I, 11, 6. — fol. 12a: siṃhīti riṅgiṇikocyate = Rk.⁶⁾ z. I, 13, 1.⁷⁾ — fol. 12b: kūrmapittaṣabdenodakayuktaṣarāvam ucyaṭe = Jr. fol. 23b z. I, 14, 5. — fol. 13a:

1) Siehe Stenzler, Indische Hausregeln, Abh. K. M. VI. Bd. No. 4. Leipzig 1878. S. VI.

2) Siehe Vedische Schulen S. 2 und Eggeling, Catalogue of the India Office III. London 1891. S. 560.

3) Siehe hierfür auch S. 621 Anm. 12.

4) Mit Zugrundelegung von B.

5) = Jayarāma.

6) = Rāmakṛṣṇa.

7) Rk. hat jedoch: riṅgaṇikā.

bhadrapīṭhaṃ¹⁾ mṛdupīṭhaṃ = Jr. fol. 23 b, Rk. z. I, 15, 4. — fol. 15 b: kṛkaṣeti kaṅkaṇahārikocyate = Jr. fol. 29 b z. I, 19, 10.²⁾ — fol. 18 b: uddhṛtodakena snānaṃ na vāryate = Rk. z. II, 5, 12. — fol. 20 a: [kalpaṣabdena granthamātram abhidhīyate |] na ca kalpamātre granthamātre 'dhi-gate snāyīta³⁾ | [na hy etāvataḥ tadanuṣṭhānayogyatā bhavati |] tasmād arthato granthataṣ cādhi-gamya snāyād iti = Jr. fol. 38 b z. II, 6, 7. — fol. 21 b: upahāsaṣabdenābhigamanam ucyate⁴⁾ = Jr. fol. 41 b, Rk. z. II, 7, 9. — fol. 21 a: tasyām . . . anantarhitāyām ca tṛṇādīnā = Jr. fol. 42 a z. II, 7, 15. — fol. 26 a: maitro hi brāhmaṇa ucyate = Jr. fol. 42 a z. II, 7, 18.⁵⁾ — fol. 22 a: nāpitādeḥ pratiṣidhyate | . . . arvāg daṣāhāt prasave sati | . . . chattrādīnā = Jr. fol. 42 a z. II, 8, 4. 5. — fol. 22 b: tayor apy uttarataḥ | . . . tasmāt svād annād yad yad iṣṭatamaṃ tat tad gṛhapatir aṣṇāti = Jr. fol. 42 b z. II, 9, 8. 15. — fol. 22 a: tatrāpi prāyaṣo hasta eva bhavati | atataḥ kāladvayasyopākaraṇakarmano vikalpo 'yaṃ | apare tu kālacatuṣṭayaṃ varṇayanti = Jr. fol. 43 a z. II, 10, 2. — fol. 23 b: etad eva vratādeṣe vratavisarge ca = Rk. z. II, 10, 10. — fol. 23 b: samidādhānaṃ ca bhedena na yaugapadyena | . . . mantrabrāhmaṇayoḥ = Jr. fol. 43 b, Rk. z. II, 10, 13. 18. — fol. 24 a: apare tv anyathā | yad yad upādhyāyād gṛhyate ṣilpādy api tat tat sarvagrahaṇena

1) AB lesen: madra⁰.

2) Jr. hat jedoch: 'harikā.

3) Jr: snānārho bhavati.

4) = Kāmādeva, Karmaṣradīpikā fol. 41 b.

5) Der ursprüngliche Zustand in II, 7, 18 ist der gewesen, dass sarvata ātmānaṃ gopāyeta Glosse war zu dem vadhatraḥ des Textes. In der Handschrift B des Karka fehlt sie. Aber in A ist diese Glosse bereits in den Text eingedrungen, ebenso wie in der Stenzler'schen Handschrift B (siehe die kritischen Anmerkungen zu seiner Ausgabe des Pāraskara-Textes Abb. K. M. VI, No. 2. Leipzig 1876. S. 54). Jayarāma erweitert den Sinn des Textes, indem er (fol. 42 a) vadhatraḥ commentirt: vadhād ghātād ātmānaṃ paraṃ vā trāyate ||

grhyate | çilpīnām api hy anadhyāyaprasiddhir asti = Jr. fol. 44a z. II, 11, 1. — fol. 24a: stanitavidyudvrṣṭyādisaṃghaḥ = Jr. (nach Stenzler) z. II, 11, 3. — fol. 26a: ulkādhārāya = Jr. fol. 47b, Rk. z. II, 14, 20. — fol. 27a: pakṣā-diprabhṛtiṣu = Jr. fol. 50a, Rk. z. II, 17, 3. — fol. 27b: striyaç ca balikarma kuryuḥ = Jr. fol. 50b z. II, 17, 18. — fol. 29b: dhavalagr̥he tu caturṣu koneṣu çilāsthāneṣu¹⁾ homaḥ²⁾ stambhasthānīyatvāc chilānām = Jr. fol. 59a z. III, 4, 3.³⁾

Diese Beispiele wären mit Leichtigkeit noch um ein Bedeutendes zu vermehren. In Bezug auf den Text, der Karka vorgelegen hat und soweit er ihn selbst gibt, ist zu bemerken, dass er im Grossen und Ganzen mit dem von Stenzler hergestellten Text übereinstimmt. In einigen Fällen treten Abweichungen hervor: 1. *A* oder *B* oder Beide stimmen mit Lesarten überein, die auch von Stenzler benutzte Handschriften zeigen, von ihm aber in den kritischen Apparat verwiesen sind.⁴⁾ 2. *A* oder *B* oder Beide weisen

1) Jr: catuṣkoṇaçilā⁰.

2) Jr: āgneyādihomaḥ.

3) Ueber die Frage, ob die Ceremonie der Scheitelschlichtung (I, 15) nur bei der ersten oder auch bei jeder folgenden Schwangerschaft vorzunehmen sei, spricht sich Karka fol. 13a folgendermassen aus: dvitīyādiṣu garbheṣv aniyamaḥ || apare tu varṇayanti sīmantonnayanam prathamagarbha eva (B: eveti) bhavati (B: om) | tasmin vyākhyāne dvitīyādīnām garbhānām tatsaṃskāralopaḥ prāpnoti | tasmān naitad iṣyate || Vergl. J. Jolly, Z. D. M. G. 46, 419, ferner Hariharabhāṣya S. 73. Zu II, 7, 10 erklärt Karka fol. 21a ‚vijanyā‘ des Textes mit: ‚na garbhiṇī‘.

4) I: 3, 19: B: nirūkṣayati (= AJr); 4, 8: A: ⁰pūrveṇa (= BC); 5, 2: B: pravṛtya (= C); 13, 1: A: nādadhīta (= A); 14, 3: B: çuṅgāṃç ca (= BCJrRkKpVp). II: 1, 6: B: vāyur uda⁰ (= ABC); 5, 9: A: ⁰yāt samidham ā⁰ (= BC); 5, 36: B: ⁰nasyānātītaḥ (= BC); 5, 43: B: ⁰repsur (= BC); 6, 15: AB: ⁰mucya daṇḍam ni⁰ (cfr. BC); 7, 6: B: phalaprapatana⁰ (= Rk); 11, 6: AB: ⁰çabdeṣu (= C); 13, 2: AB: ⁰ānaduhau (= BCVp); 17, 13: AB: ⁰çeṣakūrceṣu (= A).

Lesarten auf, die sich in dem von Stenzler benutzten Material nicht finden.¹⁾ Schwerlich aber dürften diese von irgend einem Einfluss auf den Stenzler'schen Text sein.

II. Reṇuka.

Die von mir benutzte Handschrift ist angeführt bei Shridhar R. Bhandarkar, A Catalogue of the collections of Manuscripts deposited in the Deccan College, Bombay 1888, unter No. XII, 139, S. 177. Die Handschrift ist in Devanāgarī, stellenweise gut, ebenso oft aber auch mit der grössten Flüchtigkeit und Undeutlichkeit geschrieben und umfasst 221 Blätter zu je 7 Zeilen (23 cm : 10,5 cm). Sie beginnt:

॥ ॐ ॥ ॐ namah ॥ ॐ ṛīgaṇeṣāya namah ॥ ॐ ṛīṣāradāyai²⁾
 namah ॥
 Purā purāriṇāropaiḥ purāṇy upapupūre |
 yad guṇagrāmam udgīrya gaṇanātho jayaty ayam ॥ 1 ॥
 Makhādikarmavijñānakumudodbodhadhetave³⁾ |
 namas tasmai gaṇeṣāṃhrinakhacandramarīcaye | 2 ॥
 Hutīṣṭibudhismṛtibhaktilajjācāntyādīyoṣidvaravallabho 'ham |
 bravīmi saṃskāravidhiṃ niṣekād brāhmaṃ praṇamyābja-
 bhāvāṃhripadmaṃ | 3 ॥
 Saṃskāro dvididhaḥ prokto brāhmo daivo manīṣibhiḥ |
 garbhādhanādiko brāhmo daivikaḥ pākayajñikaḥ | 4 ॥ u. s. w.

1) I: 8, 20: AB: yady api na; 13, 1: B: caturtham snā⁰; 15, 4
 AB: ⁰ner madrapī⁰; 16, 20: A: ⁰nam hastam pra⁰. II: 1, 9: B: ⁰nam
 undayati; 5, 31: AB: tasya snātasya; 6, 25: A: alamkṛtam bhūyād:
 8, 3. 4: A: çavalakṛ(çū)⁰; 11, 6: A: ārtanīsvane; 13, 6: A: agnīm
 abhi⁰; 14, 25: A: asaṃsprṣṭāḥ; 17, 12: A: iti çrūyante vi⁰. III: 2, 5:
 AB: ity evam āha; 3, 10: A: sarvāsu; 4, 9: A: prokṣayet; 6, 2: A:
 pratapya bhru⁰; 10, 2: A: ⁰tror evā⁰; 10, 46: AB: ⁰dakam ṛi⁰; 10, 58:
 AB: ⁰bham ca da⁰; 11, 10: A: ⁰yeti ca.

2) Ms: ṛīsāradaya.

3) Ms: ⁰mudobdhodha⁰.

Der Schluss (auf fol. 221 a) lautet:

Āsīc¹⁾ chāṇḍilavaṃṇajo dvijavaraḥ saujanyaṃmākṛtiḥ
 ṛīsomeṇvaradīkṣitāmbujabhavāpatyātmajaḥ²⁾ ṣaṭpadaḥ |
 sacchāstrārghamahodadher³⁾ niravadher vaidagdhadugdhām-
 budheḥ⁴⁾

ṛīmādhyandinadharmadurdharavaroddhāraikadhuryas⁵⁾
 tataḥ || 1

Sūnus⁶⁾ tatkulapadmakhaṇḍatapanah ṛīmān maheṇābhidhaḥ
 sūrir bhūriyaṇḍāḥ⁷⁾ ṛutismṛtisadācāraikaniṣṭho⁸⁾ 'bhavat⁹⁾ |
 tatsūnuḥ¹⁰⁾ katisūnu (!?) tatra taṭinīkallolanakro mahāṃs
 teneyaṃ¹¹⁾ racitā prayogavivṛtiḥ ṛīreṇukāryeṇa¹²⁾ . . || 2
 Abde kṣayākhye¹³⁾ madhusaṃjñamāsi¹⁴⁾
 ṇāke¹⁵⁾ 'ṣṭavasvīṇvarasaṃmitānke¹⁶⁾ |
 granthaḥ kṛto¹⁷⁾ 'yaṃ kamalālayāṅghri-
 saroruhāmāditaṣaṭpadaṇa || 3

Yad uktam anuruktaṃ (!) vā yac cuktam asamañjasaṃ |
 tad atra nipuṇaiḥ¹⁸⁾ samyaḡ vidhātavyaṃ samañjasaṃ || 4
 || iti gr̥hyakārikāḥ samāptāḥ ||
 || ṇubhaṃ bhavatu | ṇṛīḥ ||

Geschrieben ist die vorliegende Handschrift von Vyāsa-
 dāmodara (?) im Jahre s. 1581.

Dass der Grossvater Reṇuka's väterlicherseits Someṇvara
 (aus dem ṇāṇḍila-Geschlecht) hiess, geht sowohl aus V. 1
 des mitgetheilten Schlusses, als auch aus anderen Stellen
 des Commentares¹⁹⁾ hervor und ist bereits von Stenzler,

1) Ms: āṇīc. 2) Ms: 'bhavāyatyā⁰. 3) Ms: 'ghamāhādadhē.
 4) Ms: 'budhaiḥ. 5) Ms: 'dharmaduradhurodvārai⁰. 6) Ms: 'nas.
 7) Ms: bhūrir yasā. 8) Ms: 'niṣṭo. 9) Ms: bhavet. 10) Ms:
 'sūna. 11) Ms: 'na yaṃ. 12) Ms: ṇṛīreṇukāryaḥ sudhīḥ.
 13) Ms: 'yākṣe. 14) Ms: mmadhusaṃjñimā⁰. 15) Ms: sāke.
 16) Ms: 'vaṇvīsvara⁰. 17) Ms: krato. 18) Ms: 'puṇai.

19) III, 37: Yajvā someṇvaraḥ ṇṛīmān lakṣmīpādābjaṣaṭpadaḥ |
 tatpantreṇa kṛtā gr̥hyakārikā vibudhapriyā ||

Abh. f. d. Kunde des Morgenlandes VI, 4 S. XI bemerkt worden. Reṇuka's Vater hiess Maheṣa, der auch den Namen Govardhana führte. Letzteren bezeichnet Stenzler, l. c. als Reṇuka's Grossvater mütterlicherseits. Aus dem Commentar geht das aber nicht hervor. An den drei Stellen,¹⁾ wo der Name Govardhana überhaupt vorkommt, heisst es stets gleichlautend:

Govardhanātmajātena yajvanā Reṇukena tu |
 prayogavivṛtiḥ kṛtā ||

Der Commentator nennt sich selbst Reṇuka,²⁾ Reṇukārya³⁾ und Reṇukāgnihotrin,⁴⁾ sein Werk gr̥hyakārikā⁵⁾ oder prayogavivṛti,⁶⁾ einmal⁷⁾ saṃskāraavidhi. Wie Vers 3 des Schlusses lehrt, schrieb er seinen Commentar im Jahre ṣāka 1188 (= 1266 n. Chr.). Die Mittheilung Stenzler's, l. c. S. XI, er habe seinen Commentar im Jahre ṣāka 1288, also um genau 100 Jahre später verfasst, muss auf einem Versehen beruhen, da abgesehen davon, dass dem die Worte

1) II, 13; VII, 27; IX, 151.

2) II, 13; VII, 27.

3) IV, 44; IX, 151; XVII, 305; XX, 213; XXI, 101; XXIII, 817.

4) V, 20. Harihara sowie Rāmakṛṣṇa nennen ihn Reṇudīkṣita, Anantabhaṭṭa in seinem Vidhānapārijāta (siehe Eggeling, Catalogue etc. III, London 1891, S. 438 b) Reṇu. Zum Wechsel von Reṇu und Reṇuka vergl. den Wechsel zwischen Apareṇu, Sohn des Ānanda (G. Bühler, Kanheri Inscriptions No. 15 in Archaeol. Survey of Western India V, S. 74 ff., London 1883) und Apareṇuka, Sohn des Ānanda (ibid. No. 4).

5) I, 72; III, 37; IV, 44; VIII, 47; X, 46; XXII, Schlussvers; XXIII, 817; XXVII, 38.

6) II, 14; VII, 27; IX, 151; XVII, 305; XX, 213; XXI, 101. Anantadeva, Smṛtikaustubha (Eggeling, l. c. S. 443 b) nennt das Werk kurz Reṇukārikā, ebenso Anantabhaṭṭa (l. c.) und Rāmakṛṣṇa im Ṣṛāddhasaṃgraha (Eggeling, l. c. S. 561 b), Kāmadeva, Karmapradīpikā (Ms. Chambers 457 d) fol. 1 b: Reṇukā kārikā.

7) Vers 3 der Einleitung.

der von mir benutzten Handschrift widersprechen, auch die von Stenzler selbst eingesehene Handschrift nach der Beschreibung von Eggeling in seinem Catalogue of the Sanskrit Manuscripts in the library of the India Office I, London 1887, S. 67 No. 1665 A (= No. 1665 bei Stenzler l. c. S. XI) in ihrem Schluss nicht nur mit der Bombayer übereinstimmt, sondern auch noch ausdrücklich in Ziffern hinter dem in Frage kommenden Vers die Zahl 1188 angibt.¹⁾ Der in metrischer Form abgefasste Commentar zerfällt in 27 Abschnitte von sehr verschiedener Länge je nach Wichtigkeit und Länge der Sacramente. Die Reihenfolge derselben, zum Theil abweichend von der von Pāraskara eingehaltenen,²⁾ hat bereits Eggeling l. c. S. 67 mitgetheilt. An Einzelheiten sind hervorzuheben Reṇuka's Bestimmungen über das Alter des Mädchens und des Mannes bei der Heirath.³⁾ Sie lauten auf fol. 75 a, b und 76 a (XVII, 42—48):

aṣṭavarṣā bhaved gaurī navavarṣā ca rohiṇī |
daṣavarṣā bhavet kanyā ata ūrdhvaṃ rajasvalā⁴⁾ || 42⁵⁾

1) Diese Bombayer Handschrift (Bhandarkar, l. c. S. 177: „composed in ṣāka 1188“) wird dieselbe sein, welche Kielhorn in seinem Report on the search for Sanskrit Mss. in the Bombay Presidency during the year 1880—1, Bombay 1881, auf S. 59 No. 139 („composed in ṣāka 1188“) aufführt, und ist daher mit Recht von Aufrecht, Catalogus Catalogorum, Leipzig 1891, auf S. 334b fortgelassen.

2) Siehe Stenzler, l. c. S. XI.

3) Zum Inhalt siehe J. Jolly, Zur Geschichte der Kinderehen Z. D. M. G. 46, 413 und 47, 610.

4) Ms: rajasvalāḥ.

5) Gleichlautend findet sich dieser Vers wieder bei Yama (Hemādri, Cvc. III, 2 S. 802, Nīlakaṇṭha, Saṃskāramayūkha fol. 46b), Saṃvarta (Saṃvartasmṛti v. 66 = Sāyaṇa zur Parāṇarasmṛti I, 2 S. 79), Kaṣyapa (Madanapārijāta S. 150), Bhaṭṭa Siddheṣvara, Saṃskāramayūkha (Ms. Chambers 491b) fol. 121a und im Ms. B von Gobhila-putra's Gṛhyāsaṃgrahapariṣiṣṭa (ed. Bloomfield) II, 18 Anm. 11, die erste Hälfte desselben bei Parāṇara und Āpastamba (Hemādri, ibid.).

daṣamē nagnikā vā syād dvādaṣe vṛṣalī smṛtā¹⁾ |
 aparā vṛṣalī jñeyā kumārī yā rajasvalā²⁾ || 43³⁾
 prāpte tu dvādaṣe varṣe yaḥ kanyāṃ na prayacchati |
 māsi māsi rajah tasyāḥ pitā pibati ṣoṇitam || 44⁴⁾

Die Bezeichnung gaurī, rohiṇī, kanyā, rajasvalā, wahrscheinlich für je ein acht-, neun-, zehn- und mehr als zehnjähriges Mädchen, wie sie hier Reṇuka gibt, kennt auch Marīci (Sāyaṇa zur Parāṣarasmṛti I, 2 S. 79). Begreiflicherweise wechselt dieselbe häufig. Saṃvarta (Hemādri l. c. I, S. 682 = III, 2 S. 801, Bhaṭṭa, Siddheṣvara, l. c. fol. 121a) und Yama (Sāyaṇa l. c. S. 79) nennen ein acht-, neun- und zehnjähriges Mädchen: gaurī, nagnikā, kanyakā; Kāṣyapa (Hemādri I, S. 682; sein v. 2 ist zu vergleichen mit Saṃvarta v. 1 (Sāyaṇa l. c. S. 78), Saṃvartasmṛti v. 65, Aṅgiras v. 2 (Hemādri III, 2 S. 803) und Gobhilaputra, Gṛhyāsaṃgrahapariṣiṣṭa II, 19) nennt ein sieben- und zehnjähriges Mädchen: gaurī, kanyakā; Yājñavalkya (Hemādri III, 2 S. 801) ein acht- und zehnjähriges Mädchen: gaurī, kanyakā. Ohne Altersangaben zu machen, beschränkt sich Aṅgiras (Hemādri I, S. 682 = III, 2 S. 803 = Gṛhyāsaṃgraha II, 18; sein v. 3 (Hemādri III, 2 S. 803) ist = Saṃvarta (Madanapārijāta S. 150 = Saṃvartasmṛti 68)) darauf, die Eigenschaften einer gaurī, rohiṇī, ṣyāmā (?) und nagnikā anzugeben, ebenso Marīci (l. c.). Vergl. Yajñeṣvaraṣarman, Āryavidyāsudhākara S. 108—9.

1) Ms: smṛtāḥ.

2) Ms: rajasvalāḥ.

3) Ueber nagnikā siehe J. Jolly, l. c., ferner Vāyupurāṇa (Madanapārijāta S. 149 = Sāyaṇa zur Parāṣarasmṛti I, 2 S. 79), Saṃgraha (Hemādri III, 2 S. 803 = Sāyaṇa ibid., der jedoch statt nagnikā kanyakā citirt), Aṅgiras (l. c.) und Sāyaṇa's eigene Definition (l. c.). Ein zwölfjähriges Mädchen nennen Saṃvarta (Hemādri I, S. 682 = III, 2 S. 801) und Yama (Sāyaṇa l. c. S. 79), wie Reṇuka, vṛṣalī, Kāṣyapa (Hemādri I, S. 682) und Yājñavalkya (id. III, 2 S. 801) kumārī. Reṇuka v. 43b ist = Devala (id. III, 2 S. 801) v. 1b, welch' letzterer in v. 1a (= Yamasmṛti v. 25) noch weitere Bedeutungen von vṛṣalī anführt. Ebendasselbst wird vṛṣalī erklärt von Bṛhaspati, Viṣṇu (= Viṣṇusmṛti 24 S. 89 Z. 2 v. u.), im Madanapārijāta S. 150 von Atri und Kaṣyapa (v. 1 = Bṛhaspati l. c.).

4) Der Vers findet sich gleichlautend wieder bei Yama (= Yamasmṛti v. 22, Nīlakaṇṭha, l. c. fol. 46b), Parāṣara und Āpastamba

etac ca prāyikaṃ¹⁾ jñeyam na rajodarṇanam bhavet |
 kāsām cid api varṣe 'smin²⁾ munināpi tat || 45
 udvahet triṃṇadabdas tu kanyām dvādaṇavārṣikīm |
 tryaṣṭavarṣo³⁾ 'ṣṭavarṣām vā⁴⁾ dharme sīdati satvaraḥ || 46⁵⁾
 ekaviṃṇativarṣo vā saptavarṣām avāpnuyāt |
 varṣair ekaguṇām bhāryām udvahet triguṇaḥ svayam || 47⁶⁾
 triṃṇadvarṣo⁷⁾ daṇābdām vā⁸⁾ bhāryām vindati nagnikām |
 tasmād⁹⁾ udvāhayet kanyām yāvan nartumatī bhavet || 48¹⁰⁾

Ferner berichtet Reṇuka auf fol. 20b und 21a über die Ceremonie des Stechens der Ohrlöcher, des karṇavedha, welche sich bei keinem der anderen Commentatoren zum weissen Yajurveda wiederfindet. Er schiebt dieselbe, ebenso wie nach ihm Viṇṇeṇvara Bhaṭṭa, der Verfasser des Madanapārijāta, zwischen die Ceremonie des niṣkramaṇa und annaprācana. Der Verfasser der Vyāsasaṃhitā, welcher den karṇavedha wohl nennt, aber nicht beschreibt, weist ihr die Stelle

(Hemādri III, 2 S. 802). Obige Unterlassungssünde achten einem bhrūṇahan gleich Nārada (Hemādri III, 2 S. 804), Vyāsa (Vyāsasaṃhitā II, 7 S. 653), Atri, Kaṇyapa (Madanapārijāta S. 150) und Yama (ibid. S. 149), während Vasiṣṭha (Hemādri III, 2 S. 803 und Sāyaṇa l. c. I, 2 S. 78 = Vasiṣṭhasmṛti adhy. 18 S. 760) dieselbe nur als doṣa bezeichnet. Die Hölle stellen dafür in Aussicht Paiṭhīnasi (Hemādri III, 2 S. 804) und Parāṇara (ibid. S. 803 = Saṃvartasmṛti v. 67 = Yamasmṛti v. 23), speciellere Strafen Bṛhaspati (Hemādri III, 2 S. 803).

1) Ms: prāci kiṃ. 2) Ms: nabhāṇaṇi. 3) Ms: aṣṭavarṣo.
 4) Ms: taṃ. 5) = Manu IX, 94.

6) Der ganze Vers ebenso bei Bhaṭṭa Siddheṇvara l. c. fol. 121 b, die erste Hälfte zusammen mit v. 48a eingeleitet durch: Bārhaspatye 'pi, die zweite durch: Vaiṣṇave 'pi.

7) Ms: triṃṇavarṣo. 8) Ms: ca. 9) Ms: tasyām.

10) Der erste Halbvers gleichlautend bei Bhaṭṭa Siddheṇvara l. c., eingeleitet durch: Bārhaspatye 'pi, der zweite Halbvers ebenso bei Saṃvarta (Madanapārijāta S. 150 v. 2a = Sāyaṇa l. c. S. 78 v. 2a = Saṃvartasmṛti v. 68a), Kāṇyapa (Hemādri I, 2 S. 682 v. 3a), Aṅgiras (ibid. III, 2 S. 803 v. 3a) und Yama (ibid. S. 803).

zwischen der vapanakriyā und dem vratādeṣa zu¹⁾ und setzt sie an das Ende der neun Sacramente, die bei einem weiblichen Wesen ohne Mantras vorzunehmen sind.²⁾

Nīlakaṇṭha, der Sohn des Mīmāṃsakabhaṭṭa Ṣaṅkara, bespricht sie in seinem Saṃskāramayūkha,³⁾ ebenso wie Candracūḍabhaṭṭa in seinem Saṃskāranirṇaya⁴⁾ zwischen nāmakarma und niṣkramaṇa, Anantadeva in seinem Saṃskāraustubha⁵⁾ zwischen annaprācana und bālasya rakṣāvidhi, Vedācārya in seinem Smṛtiratnākara⁶⁾ zwischen tāmbūlalakṣaṇa und strīsaṃskāra, Bhaṭṭa Siddheṣvara in seinem Saṃskāramayūkha⁷⁾ zwischen dugdhapāna und niṣkramaṇa, Viṣveṣvara Gāgābhaṭṭa in seinem Kāyasthadharmadīpa⁸⁾ zwischen dolāroha und upaveṣana, Nārāyaṇabhaṭṭa, der Sohn des Rāmeṣvarabhaṭṭasūri, in seinem Prayogaratna⁹⁾ zwischen dugdhapāna und sūryāvalokana.

1) Vyāsasaṃhitā I, 13:

garbhādhānaṃ puṃsavanaṃ sīmanto jātakarma ca |
nāmakriyā niṣkramaṇo 'nnācanaṃ vapanakriyā ||
karṇavedho vratādeṣo vedārambhakriyāvidhiḥ |

2) Ibid. I, 15:

navaitāḥ karṇavedhāntā mantravarjaṃ kriyāḥ striyāḥ |

Vergl. Reṇuka fol. 23b, VII, 26:

garbhādhānādikā annaprācaṇāntā malimluce |
akarṇavedhāḥ syuḥ kriyā nānyā ity āha Bhāskarāḥ ||

3) Ein Theil seines Bhagavantabhāskara. Der Saṃskāramayūkha ist herausgegeben in Bombay, Jñānadarpaṇa-Druckerei, 1884; karṇavedha: fol. 13a.

4) Siehe Eggeling, Catalogue of Sanskrit Manuscripts in the India Office. London I, 1887. S. 98b und 99a.

5) ed. Bombay 1861, fol. 105b. Der Verfasser lebte um 1650 (J. Jolly, Z. D. M. G. 46, S. 277).

6) Siehe Eggeling, l. c. III, 1891, S. 473a.

7) Ms. Chambers 491b: fol. 31b bis 32b.

8) Siehe Eggeling, l. c. III, 1891, S. 527b.

9) ed. Bombay 1861, fol. 45b. Der Verfasser lebte um 1550.

Der ziemlich verderbte Text lautet bei Reṇuka:

kārttike pauṣamāse vā caitre vā phālgune 'pi vā |
karṇavedhaṃ praçaṃsanti çuklapakṣe çubhe 'hani || 5¹⁾

sunakṣatre çubhe candre svasthe çṛṣodaye çubhe |
dinacchidravyatīpātaviṣṭavaidhṛtavarjite || 6

citrānurādhāmṛgarevatīṣu

punarvasau puṣyakarāçvinīṣu |

çrutau dhanīṣṭhāmṛduṣṭtarāsu²⁾

lagne gurau labhamṛge çubhe 'taḥ³⁾ || 7

..... |⁴⁾

nirandhrau mandavidhdhau ca çeṣe 'py ābharapānvitau || 8

çiçor ajātadantasya⁵⁾ mātur utsaṅgasarpiṇaḥ⁶⁾ |

sauciko vedhayet karṇau sūcyā dviguṇasūtrayā || 9⁷⁾

pañcame 'bde tṛtīye vā⁸⁾ pūrvāhne prāṇmukhāya⁹⁾ tu |

tasmai prāṇ madhuraṃ datvā pitānyo vāpi kaç cana || 10

vedhayed dakṣiṇaṃ pūrvam kramāt tāv api mantrayet |

bhadraṃ karṇebhir vakṣyanti¹⁰⁾ mantrābhyam pratiman-
trataḥ || 11

karṇavedhanimittaṃ tu tato brāhmaṇabhojanaṃ

ke cin nandīmukhaṃ çṛāddham iha necchanti surayaḥ || 12

prajāpatir ṛṣis triṣṭhup chandaḥ syād āçvamedhike |

anayor devatādyā vā ādyā syāt¹¹⁾ karmukītarā || 13

1) 5a und 5b werden von Nīlakaṇṭha, l. c., und von Bhaṭṭa Siddheçvara, l. c., dem Garga zugeschrieben (an beiden Stellen: 5b: kārttike pūrṇamāse), von Anantadeva, l. c., und dem Verfasser des Vīramitrodaya dem Vyāsa.

2) Ms: 0ḥbātimṛṣū⁰. 3) Ms: labhamṛge çubhe tataḥ.

4) Ms: kleçāvīṣṭāvīnevidvau karṇau bhaume nikṛtataḥ |

5) Ms: 0dantadaṃsya. 6) Ms: utsargasar⁰.

7) Diesem auch von Bhaṭṭa Siddheçvara citirten Vers 9a und 9b geht dort unmittelbar Vers 6b vorher. Alle drei sind nach seiner Angabe einem ‚saṃgraha‘ entnommen, worunter wohl der auch von Anantadeva oft citirte Muhūrtasaṃgraha zu verstehen ist.

8) Ms: ca. 9) Ms: 0khasya. 10) Ms: vakṣyanti. 11) Ms: syā.

In diesem Texte sind offenbar zwei verschiedene Darstellungen zusammengefloßen: die eine, welche als Bedingung für die Vornahme der Handlung das Kind noch ohne Zähne sein läßt;¹⁾ die andere, welche das dritte, fünfte oder ein späteres Lebensjahr dafür festsetzt. Damit stimmt überein, dass sämmtliche von Rāmakṛṣṇa, welcher dies Sacrament ausführlich bespricht, herangezogenen Werke entweder nur die eine oder nur die andere Bedingung kennen, ebenso Hemādri, Viṣveṣvarabhaṭṭa und die übrigen oben genannten Autoren. Reṇuka hat hier zwei verschiedene Bestimmungen unvermittelt neben einander gesetzt, ohne sich selbst für eine derselben zu entscheiden. Und zwar gehören vv. 5—9 und 10—13 zusammen. Nach dem Zeugniß Hemādri's (III, 2 adhyāya 14 S. 741) und Viveṣvarabhaṭṭa's (IV. stabaka S. 359) sind die Verse 5—9 einem Jyotiḥcāstra entnommen. v. 5 wird unter dem Titel: Viramitrodaye Vyāsaḥ,²⁾ v. 9³⁾ als Ansicht Reṇuka's citirt von Rāmakṛṣṇa, Saṃskāraganaṇapati A fol. 393 ff., B fol. 183 ff. Des Letzteren ausführliche Beschreibung des karṇavedha siehe im Anhang.

Auf fol. 13a, III, 31—34 beschreibt Reṇuka folgendermassen den ,garbhiṇyā dharmah':

aṅgārabhasmāsthikapālaculhī-
 ṣurpādikeṣūpaviṣen na nārī |
 solūkhalādye⁴⁾ dṛṣadādike vā

1) Nach Einigen ist hierbei jedoch der erste Monat nach der Geburt unter allen Umständen verboten, so z. B. im Vyāvahāroccaya (bei Anantadeva, l. c. fol. 105b) und in einem Citat Vyāsa's (bei Nīlakaṇṭha, l. c. fol. 13a). Ferner in einem von Rughoo Nundun, Institutes of the Hindoo Religion, Serampore 1834/5 (Bengali-Druck) I S. 381 angeführten Citat des Rājamārtaṇḍa und in einer von demselben einer Dīpikā entnommenen Vorschrift.

2) Siehe S. 634 Anm. 1.

3) Siehe S. 634 Anm. 7.

4) Ms: solūśalā⁰. Vergl. Nīlakaṇṭha, Çāntimayūkha fol. 77a: Gargaḥ | vṛttam vā musalam vāpi sphuṭate vāpy ulūkhalam || vṛttam dalanayantram ||

yantre tu¹⁾ arakopariṣṭāt || 31
 no mārjanīgomayapiṇḍakādau
 kuryān na vāriṇy avagāhanam sā |
 aṅgārabhūmyām na nakhair likhet kṣām
 kalim vapurbhaṅgam atho na kuryāt || 32
 no muktakeṣī vivasātha vā syād
 bhuṅkte na saṃdhyāvasare na ṣete |
 supyān na yāmyācaranārdrapādā
 nādhaḥṣirodvignamanāḥ²⁾ ṣuciḥ syāt || 33
 nāmaṅgalaṃ vākyam udirayet sā
 ṣūnyālayam vṛkṣatalaṃ na yāyāt |
 tiṣṭhen na valmīkam atho na hāsyā
 rakṣānvitā bhartṛhite ratā syāt || 34³⁾

Im Grossen und Ganzen beschränkt sich Reṇuka sonst darauf, die von Pāraskara vorgeschriebenen Hausregeln einfach nur zu beschreiben. Jedoch fügt er hier meist einer jeder derselben astrologische Angaben hinzu und bestimmt die günstige Stunde des Tages, die günstige Constellation der Gestirne u. dergl., unter der jedes einzelne Sacrament vorzunehmen sei. Ausserdem führt er zahlreiche Ansichten Anderer, mit und ohne Namen der Quellen, ein. Er citirt:

Aṅgiras: 12, 7

Atharvaṇām ṣṛuti: 1, 53

Āpastamba: 11, 50; 23, 444

Āpastambīyasūtrabhāṣyakā-
rāḥ: 9, 8

Āṣvalāyana: 9, 60; 23, 178;

23, 310; 23, 367

Uṣanas (?): 23, 758

Karka: 2, 2; 3, 1 (⁰kopādhyāya); 11, 3; 11, 8

1) Ms: ⁰lāṣāṃliṅj⁰.

2) Ms: ⁰manā.

3) Viel ausführlicher als Reṇuka behandeln Anantadeva, Saṃskāraustubha fol. 32 b ff., Nīlakaṇṭha, Saṃskāramayūkha fol. 9 a ff. und Bhaṭṭa Siddheṣvara, Saṃskāramayūkha fol. 17 a die Verhaltensmassregeln für eine schwangere Frau unter Zugrundelegung der im Padma- bzw. Mārkaṇḍeya- und Matsya-Purāṇa hierfür gegebenen Vorschriften.

- Kaçyapa: 3, 36; 12, 7
 Kāthakaçruti: 23, 369; 23, 504
 Kātyagr̥hyasūtra: 2, 14;
 7, 27; 9, 151; 17, 305;
 20, 213; 21, 101; 23, 817
 Kātyapariçīṣṭa: 3, 17
 Kātyasūtra: 5, 20; 23, 488
 Kātyāyana: 18, 2; 23, 481
 Kecit: 1, 8; 1, 47; 3, 5; 4, 10;
 4, 35 u. m.
 Kecit sūrayaḥ: 6, 13
 Garbhopaniṣad: 1, 53
 Gālavī¹⁾: 23, 315
 Gūrjarāḥ: 23, 799
 Gobhila: 8, 43; 14, 3; 23, 102;
 23, 116; 23, 123; 23, 391;
 23, 393
 Govindarāja²⁾: 23, 500
 Gautama: 9, 120; 9, 128;
 10, 21; 10, 23; 10, 28;
 10, 45; 12, 7; 13, 23; 15, 6;
 17, 63
 Jābali: 4, 4
 Jyotirvidāḥ: 1, 28
 Tittiri: 9, 114; 13, 24
 Taittiripāṭha: 23, 104
 Taittirīya: 12, 17
 Trivikrama: 11, 37; 12, 11;
 12, 17; 17, 193; 17, 260;
 17, 263; 18, 25; 19, 24;
 23, 448
 Devala: 1, 25; 1, 37; 3, 2;
 21, 12
 Devasvāmin: 23, 813
 Nārāyaṇa: 3, 5; 23, 542;
 23, 812
 Padma: 3, 36
 Parāçara: 12, 8
 Pāraskara: 17, 151
 Pitāmaha: 23, 514
 Purāṇikāḥ: 23, 389
 Paiṭhīnasi: 9, 5; 9, 6; 9, 82;
 23, 308; 23, 427
 Paurāṇikaṃ vacas: 26, 1
 Pracetas: 9, 126; 23, 72;
 23, 138
 Prajāpati: 4, 6
 Bahvreṭnām gr̥hya: 17, 27
 Brahmasūtra: 1, 40
 Bharadvāja: 12, 7
 Bhavanāga: 11, 7; 11, 37;
 11, 40; 12, 17; 19, 6
 Bhaviṣyottara: 11, 6
 Bhāratādi: 23, 220

1) Der Name erscheint als Lehrername auch im Vāyu-Purāṇa I, 60, 24; ferner citirt ihn Sāyaṇa in seinem Commentar zur Parāçarasmṛti an drei Stellen, Nīlakaṇṭha, Saṃskāramayūkha fol. 9a als Verfasser eines Jyotiṣaratna. Die Gālavās als Schulname theils des weissen Yajurveda, theils des Sāmaveda vergl. Vedische Schulen s. v.

2) Verfasser einer Smṛtimañjarī. Ueber sein Alter siehe J. Jolly, Z. D. M. G. 46, 279.

Bhāṣyakāra: 23, 488	Liūga: 18, 6
Bhāṣyakārādi: 3, 5	Lollaṭa ¹⁾ : 23, 228
Bhāskara: 7, 26	Lollaṭādayaḥ: 23, 221
Manu: 1, 8; 1, 56; 4, 24; 5, 6; 9, 125; 13, 6; 13, 7; 13, 16; 15, 6; 15, 69; 17, 90; 17, 137; 23, 296; 23, 623	Vatsa: 12, 8
Manvādi: 11, 5; 16, 15; 23, 309; 23, 444 (?); 23, 647; 23, 798	Varāhamihira: 1, 18
Māṇḍavya: 12, 8	Vasiṣṭha: 9, 131; 17, 96
Mātsya: 3, 36	Vātsyāyana: 1, 41
Mārkaṇḍeya: 23, 301	Vṛddhavasīṣṭha: 23, 304
Medhātithi: 23, 228; 23, 237; 23, 500	Viṣṇu: 3, 4; 17, 14
Yama: 5, 7; 9, 128; 17, 51; 17, 65	Viçvarūpa: 23, 228
Yājñavalkyādi: 11, 4	Vyāsa: 4, 6; 23, 424
Yājñavalkīyavacas: 1, 72; 17, 16	Çaṅkara: 3, 30; 5, 12
Yogīçvara: 23, 597	Çaṅkha: 4, 24; 5, 10; 9, 132; 23, 316; 23, 527
Ratiçāstra: 1, 42	Çaṅkhadhara: 23, 500
	Çaṅkhalikhitau: 1, 27
	Çuṁbhū ²⁾ : 23, 228
	Çaunaka: 10, 45; 11, 45; 20, 14; 23, 283
	Çaunakasūtra: 1, 41; 2, 2
	Çṛīdhara: 23, 541; 23, 812
	Çṛīdharah smṛtyarthasāre ³⁾ : 23, 440

1) Schon von Çṛīdharasvāmin citirt. Ein Lollaṭa war nach dem Saṅgītaratnākara des Çārṅgadeva Commentator zum Bhāratīyānāṭyaçāstra (siehe Eggeling, Catalogue etc. II, London 1889, S. 316a).

2) Die richtige Namensform ist Çuṁbhū. Derselbe wird schon von Aparārka (J. Kirste, Collation des Textes der Yājñavalkya-smṛti etc. Denkschriften der K. Ak. W. in Wien, 1893, 42, 5 S. 11) citirt, von Hemādri nur im Çṛāddhakalpa des Pariçeṣakhaṇḍa: III, 1 S. 1183. 1673, zusammen mit Çaṅkhadhara ibid. S. 1330, von Kamalākara, Çūdradharmatattva, von Çṛīdharasvāmin, Smṛtyarthasāra und in der Parāçarasṁṛtivyākhyā des Sāyaṇa (siehe Aufrecht, Catalogus Oxoniensis S. 279b, 286a, 270b und Ed. I, 2 ind. S. 12).

3) Ueber sein Alter siehe J. Jolly, Z. D. M. G. 46, 279.

Çruti: 1, 39	Smṛti: 17, 33
Satyavrata: 23, 320; 23, 461	Hariṇīsuta: 23, 373
Sāṃkhyāyana: 4, 5	Hārīta: 3, 2; 13, 9; 23, 298;
Suçruta: 1, 51; 1, 70; 1, 72	23, 413

III. Harihara.

Die Zeit Harihari's ist durch Hemādri und Reṇuka bestimmt. Ersterer, um 1300, citirt Harihara,¹⁾ Harihara seinerseits citirt²⁾ unter seinen Quellenwerken den Commentar des Reṇuka, welcher um 1266 verfasst ist. Mithin wird Harihari in der Zeit zwischen 1266 und 1300 seinen Commentar abgefasst haben.³⁾ Dieser Commentar ist in zwei vollständigen und vortrefflich geschriebenen Handschriften und einer unvollständigen erhalten, welche alle Shridhar R. Bhandarkar in seinem Catalogue of the collections of Manuscripts deposited in the Deccan College, Bombay 1888, aufführt.⁴⁾ Er liegt aber auch gedruckt vor in der guten

1) Nur im ersten (Çrāddhakalpa) und zweiten (Kālanirṇaya) Abschnitt des dritten Theiles (Pariçeṣakhaṇḍa) seines Caturvargacintāmaṇi entweder allein: I: 87, 1 v. u.; 91, 4; 149, 8; 159, 12; 182, 6; 183, 2; 212, 14; 392, 12; 590, 8 v. u.; 1139, 4; 1175, 2; 1339, 5; 1349, 6. II: 447, 4, oder in Verbindung mit Çāṅkhadhara: I, 145, 5 v. u.; 212, 7, und Medhātithi: I, 1131, 9 v. u.

2) Siehe S. 644.

3) Siehe oben S. 610 bis 613.

4) Die erste Handschrift (l. c. XIII, 191 S. 211; 224 Blätter zu je 10 Zeilen; 24 : 10,5 cm) ist geschrieben: saṃvat 1800 varṣe çālivāhanaçāke 1666 pravartamāne bhāvanāmasaṃvatsare | udagayane grīṣmakṣi(?)tau mahāmaṅgalyaphalaprada jyeṣṭhamāse kṛṣṇapakṣe navamyāṃ guruvāsare pūrvābhādrapadānakṣatre prītiyoge taitilakarane mithunalagne | evaṃ pañcāṅge | adyeha çṛiṣimhapuravāstavyam udīcyasahasra jñātīyapaṇḍyabhāradvājatatsunumadhusūdanatatsutamahāvajitatsunuharikṛṣṇasutapaṇḍāharisutapaṇḍyadevākaraṣuta - ratneçvaraṇa likhitam || Die zweite Handschrift (l. c. II, 48 S. 8; 207 Blätter zu je 10 Zeilen; 26,2 : 13,2 cm) ist geschrieben: saṃvat 1926 nā varṣe

und ziemlich zuverlässigen Ausgabe¹⁾ von Lādhārāmaçarman, Bombay samvat 1946 (= 1890). Ueberall heisst der Verfasser entweder nur Harihari oder er führt noch den Beinamen Agnihotrin.²⁾ In seinem schlechthin bhāṣya genannten Werk werden die Sacramente in derselben Reihenfolge behandelt, wie sie der von Stenzler herausgegebene Text gibt. Ueber die Einschübe weiter unten. Die dabei zur Verwendung kommenden Mantras hat Harihara in den wenigsten Fällen zu erklären unternommen, einige hat er offenbar selbst nicht mehr verstanden³⁾ und beschränkt sich meist darauf, die Anfangs- und Schlussworte derselben anzugeben. Der Text des Pāraskara, dessen Betrachtung wir die obige Ausgabe zu Grunde legen, unterscheidet sich in manchen

gāke 1791 nā pravartamāne phālgunamāse kṛṣṇapakṣe tithau 12 dvādaçyām çricandravāsare | 1. metārāmaṃ kṛṣṇajādavajīçrihalavadamadhye vāstavyam || Die dritte Handschrift (l. c. XVII, 13 S. 338; 125 Blätter zu je 12 Zeilen; 24,5 : 11 cm) ist unvollständig: Es fehlen die ersten drei Blätter (bis Pāraskara I, 2, 2) und der Schluss.

1) Zu dem 5 Seiten langen Verzeichniss der Druckfehler am Schluss der Ausgabe kommen allein in dem Text des Pāraskara noch folgende hinzu: I: 4, 12: anusaṃvya⁰; 4, 16: agniṣ te; 5, 11: panthām; 6, 2: pateḥ; 12, 4: pāpīnām; 16, 2: pṛṇi; 18, 4: ca triḥ; 18, 6: cittip. II: 5, 16: çāṇakṣ⁰; 5, 42: ⁰vitrikā⁰; 8, 5: ⁰purīṣe; 10, 2: pañcamīm; 14, 11: ⁰pān avanejayati; 17, 8: ⁰yann upa⁰. III: 2, 7: ⁰yam çr⁰; 3, 11: ⁰rṣūsu su⁰; 4, 4: ucchrayāmi; sūnṛtā⁰; bṛhatī; parnam; pūrya⁰; 4, 7: āhutī; pāhi; 4, 8: vājīm; cobhau; 4, 17: asvapnaç ca; 4, 18: ⁰rājam; 6, 2: cakṣur⁰; yakṣmaṃ çī⁰; 8, 11: om. kūrceṣu; 8, 12: ūvadyam; 9, 6: vā yo vā; 11, 2: parivyayanopākaraṇani⁰; 11, 4: ⁰ṇam; ⁰diçet; 12, 10: siñcantu; 13, 4: etya; 13, 6: ⁰cam āsya; ⁰tā vāk tam; 14, 6: ⁰nopastham; 14, 12: ⁰ro riṣad; 15, 20: çakune.

2) Ebenso am Schluss der von ihm verfassten Snānapaddhati, welcher lautet: ity agnihotrīhariharaviracitā kātyaāyanasnānavidhisūtravyākhyānapūrvikā snānapaddhatiḥ samāptā || (Ms. Chambers 281 fol. 16b). In der Einleitung kommt sein Name nicht vor. Hemādri, ebenso wie Kāmadeva, nennt ihn nur Harihari, Rāmakṛṣṇa in der Einleitung zu seinem Saṃskāraganapati Hariharamiçra.

3) Siehe z. B. I, 18, 6: svātmānaṃ (statt: svādmānaṃ).

Punkten von dem Stenzler'schen Texte und bietet einige sonst nicht bekannte Lesarten. Die zahlreichen auffallenden Uebereinstimmungen ferner mit den von Stenzler (Text S. 50) mit B und C bezeichneten Handschriften zeigen, dass Harihara ein Text vorgelegen haben muss, welcher, ausser aus anderen Quellen, auch aus der Quelle geschöpft war, aus welcher B und C geflossen sind. An Lesarten heben wir hervor: I: 1, 2: nirūpyā⁰; 2, 11: āyāsy;¹⁾ 3, 5: pādyam;²⁾ 4, 3: ud-dhṛtā⁰; 4, 16: manuṣyajah;³⁾ 5, 11: jyotiṣmadhye hy aja⁰; 7, 2: pragāyāmasyāgrataḥ;⁴⁾ 8, 10: puruṣāḥ; 8, 13: grāmapra⁰; 11, 2: tvām nā⁰, tvām nā⁰, tvām nā⁰; 16, 2: canāyatanam avarā jarāyu; 16, 5: athāsyāyuṣyam; 16, 7: tristris tryāyu⁰; 19, 7: ⁰prasārakā⁰. II: 1, 16: paçyasi;⁵⁾ 1, 21: akṣuṇvan; 2, 21: ⁰auṣadhibhyaḥ; 4, 3: ⁰kṣyottiṣṭhantsamiddham⁶⁾ ādadhāti agne sami⁰; 6, 20: purucī; 7, 4: iti çruter hy; 7, 6: ⁰am vrajatīti çruteḥ; 14, 4: vāruṇīr;⁷⁾ 14, 5: ⁰re hi da⁰; 16, 1: pṛṣṭakā.⁸⁾ III: 3, 13: māghyā⁰; 5, 2: ⁰lāni ca ta⁰; 5, 4: sthapaty asya patnī sara⁰; 8, 11: pu . . eṣa te ba⁰; 8, 17: rasasya tu⁰; 9, 5: rakṣatu sarvataḥ; 9, 7: nābhyastham; 10, 36: ced atītasya; 10, 54: ⁰kumbhaṇi ca da⁰;⁹⁾ 12, 9: ⁰hutīr ju⁰; 13, 4: ⁰sā sudu⁰; 13, 6: dugdho; 13, 6: matyadyasveti;¹⁰⁾ 14, 11: iha rantv iti; 15, 22—4: labhet tat; 15, 24: ⁰ti brahmā tvā prāçnātu bra⁰.¹¹⁾ In folgenden Fällen stimmt Harihara mit B und C, B oder C, vereinzelt auch mit anderen Handschriften überein: I: 5, 9: vijñātaṇi ca vijñātiç ca (= B); 5, 9: darçaç ca paurnamāsam ca

1) Siehe S. 271 Z. 6 der Ausgabe.

2) Harihara: pādyam padbhyām ākramaṇīyam.

3) Siehe S. 271 Z. 3 v. u. der Ausgabe.

4) Vergl. die Lesart von A (Stenzler, Text l. c. S. 51).

5) Siehe S. 272 Z. 18 der Ausgabe.

6) = BC. 7) Vergl. BC. 8) Als fem. sg. (?)

9) Ebenso liest Karka (A fol. 35b).

10) Vergl. A und Jayarāma. 11) Vergl. B.

(= BC); 5, 10: asmin brahmaṇy asmin (= BC); 5, 11: °tam ma āgād (= A Text BKpVp); 16, 2: pīvarīm na (= B). II: 1, 19: °reṇa majjayatā su⁰ (= Codd.); 2, 16: Vers I, 8, 8 ganz wiederholt (= BC), jedoch statt prajāpatis tvā: bṛhaspatis tvā; 4, 8: savitā ādadhātu medhām me devī sarasvatī ādadhātu medhām aṣvi⁰ (= BC); 7, 6: ṣuṣkava⁰ (= B JrVp); 7, 15: om. ca (= C); 11, 2: °āvasphūrjjadbhū^{0 1}) (= C); 11, 2: °pātesv (= BC). III: 2, 2: rātrim upa (= BC); 3, 5: niṣkṛtim (= BC); 6, 3: virūpākṣaḥ ṣvetapakṣo mahāyaçāḥ | atho citrapakṣaḥ (= BC); 7, 2: sakhibhyo (= BC); 7, 3: chitvā (= BC); 8, 6: sthālīpākamiçrāṇy avadānāni ca ru⁰ (= B); 9, 6: sāptaja⁰ (= AB); 11, 10: yajet tas⁰ (= B); 14, 10: atṛyāya (= BC).

Einschübe: 1. nach II, 2, 10: = BC, abgedruckt bei Speijer, l. c. S. 22, von den Herausgebern eingeklammert (S. 100), von Harihara besprochen (S. 103); bereits Karka kennt ihn. Er sagt (A fol. 20a): asmin avasare²) prasiddhyā yajñopavītam icchanti³) || 2. nach II, 4, 8: = BC, abgedruckt bei Speijer, l. c. S. 23. Harihara (S. 109): prasiddhatvāc chiṣṭaparamparācaritatvāt kriyate. Schon Karka (A fol. 22a) bezeichnet ihn als späteren Zusatz: tryāyuṣakaraṇam anuktam api sūtrakāreṇa.⁴) 3. nach II, 5, 27: = BC; Hari-

1) Die von Jayarūma und Rāmakṛṣṇa zu avasphūrja gegebene Erklärung findet sich wörtlich so schon bei Harihara zur Erklärung von avasphūrjantī.

2) B: aṭrāvasare.

3) B: evecch⁰.

4) Dass gewisse Körpertheile mit Asche bestreut werden, findet sich, wie hier bei dem tryāyuṣakaraṇa, nach den Ausführungen Rāmakṛṣṇa's auch bei dem nach Pāraskara I, 19 eingeschobenen ṣiçurakṣāvīdhāna. Es heisst dort (A fol. 415 b = B fol. 193 b) nach voraufgegangenen 6 Çloken zum Schluss:

iti bhasmāni mantryaiva bhūṣayet tena bhasmanā |

ṣirolalāṭādyaṅgeṣu rakṣām kuryād yathā vidhiḥ ||

Siehe ferner bei Anantadeva, Saṃskārakaustubha fol. 40:

hara kennt und commentirt ihn, Karka kennt ihn noch nicht. 4. nach II, 15, 2: = B; Karka kennt ihn noch nicht. 5. nach III, 5, 5: = BC; Karka unbekannt, von Harihara nicht commentirt und von den Herausgebern an den Schluss ihrer Ausgabe gesetzt.

Aus den Citaten Hemādri's geht hervor, dass Harihara Jayantasvāmin,¹⁾ ferner einen sonst unbekanntem Bhāulācārya²⁾ und Viṣvarūpa³⁾ gekannt hat. In seinem Commentare selbst citirt er folgende Autoren und Werke namentlich oder anonym:

Aṅgiras: 96	Rṣyaçr̥ṅga: 30
Anye: 73, 92, 118, 239	Eke: 28, 118
Amarasiṃha: 79	Eke ācāryāḥ: 7, 28, 242, 243, 245
Āpastamba: 101, 119	Kaṭhaçruti: 17
Āçvalāyana: 57, 193	Kaṭhāḥ: 17, 57
Āçvalāyanagr̥hyapariçiṣṭa: 73	Karkopādhyāya: 7, 73, 103, 130
Āçvalāyanāḥ: 55	Kalpatarukāra ⁴⁾ : 119, 130
Āha: 57, 63, 234, 242	Kāṇva: 57, 235
Iti: 11, 95, 125, 145, 233, 234, 235, 245	Kātīyasūtra: 79
Itihāsapurāṇādivicitrakathāḥ: 241	Kātyāyana: 9, 55, 79, 145, 150, 178, 243
Itihāsapurāṇādividagdhaka- thāḥ: 249	

bhasmasnānavidhir laiṅge |

īçānena çirodeçe mukhe tat puruṣeṇa tu |

hr̥do deçam aghoreṇa guhyaṃ vāmena suvrata |

sadyena pādaḥ sarvāṅgaṃ praṇavena tu çodhayet |

īçānādipādopetair mantraiç caturthyantair īçānādināmabhir vālepayed
ity arthaḥ ||

1) Hemādri III, 1 S. 1339, 5.

2) Ibid. III, 1 S. 1139, 3.

3) Ibid. III, 1 S. 159, 12.

4) = Lakṣmīdhara. Vgl. über ihn J. Jolly, Z. D. M. G. 46, S. 273.

- Kecit: 13, 15, 49, 63, 232, 235
 Gṛhyakāṇḍa: 6
 Gṛhyasaṃgrahakāra: 181
 Gobhila: 55, 57, 85, 206
 Gautama: 96
 Chandogapariṣiṣṭa: 15, 54, 69,
 102, 108, 120, 150, 158, 178
 Chandogāḥ: 55
 Jamadagni: 110
 Jaimini: 79
 Jaiminīyāḥ: 8
 Jyotiḥśāstra: 6, 28
 Tathā: 102, 120, 231, 232, 253
 Taittirīyabrāhmaṇa: 55
 Devala: 73
 Dharmasāstra: 92
 Niruktakārayāskācāryāḥ: 29
 Paribhāṣā: 29, 39
 Pāṇini: 165
 Pāraskarācārya: 57
 Purāṇa: 31
 Paiṭhīnasi: 182
 Phalaśruti: 231
 Bṛhaspati: 110
 Brahmaṇḍa: 19, 96, 108
 Brāhma: 96
 Bhārata: 250
 Bhāradvāja: 57
 Bhāṣyakāra: 14, 107, 113,
 137, 166
 Matsyapurāṇa: 207
 Manu: 21, 27, 42, 54, 56,
 57, 63, 96, 101, 136, 139,
 141, 242, 247
 Marīci: 108
 Mādhyandina: 57, 235
 Yama: 96, 102
 Yājñavalkya: 25, 31, 57, 63,
 85, 96, 102, 109, 123, 243
 Yāskācāryāḥ: 29
 Rāmāyaṇa: 251
 Renudīkṣita: 103
 Laugākṣi: 95
 Vacanāt: 6, 9, 69, 106, 137,
 156, 158, 170, 171, 206,
 212, 230, 244, 247
 Vājasaneyinaḥ: 55
 Vājasaneyinaḥ pañcadaśa-
 kbhāṣayinaḥ: 57
 Vāsudeva (dīkṣita): 1, 103
 Viṣṇu: 119
 Viṣṇupurāṇa: 65
 Vṛddhaśātātapa: 96
 Čaṅkhalikhitau: 119
 Čātātapa: 110
 Čulbavacana: 219
 Čruti: 22, 245
 Sāmagāḥ: 57
 Smaraṇa: 96, 138, 156, 194,
 243, 246
 Smṛti: 63, 65, 118, 239, 245,
 246
 Smṛtyantara: 14, 28, 63, 118,
 123, 124, 202, 234, 238,
 244, 245, 247, 251
 Hārīta: 73, 97

Zum Schluss sei K. M. Chatfield Esq., Director of Public Instruction, Bombay, an dieser Stelle ergebenster Dank für die Benutzung der Handschriften von Karka, Reṇuka und Harihara ausgesprochen.

A n h a n g.

Das Stechen der Ohrlöcher (karṇavedha)
nach Rāmakṛṣṇa.

Nach Pāraskara I, 17 (A: fol. 393b, B: fol. 183b¹⁾) bespricht Rāmakṛṣṇa zuerst das bhūmyupaveçana, dantot-pattiphala, kaṭṭisūtrabandhana, sodann den karṇavedha:

Atha karṇavedhaḥ || tatra yājñikāḥ paṭhanti | atha karṇavedho varṣe tṛtīye pañcame vā puṣyenducitrāharirevatīṣu pūrvāhne kumārasya madhuram datvā pratyañmukhāyopaviṣṭāya dakṣiṇam²⁾ karṇam abhimantrayate bhadram karṇebhir iti vakṣyantīved iti ca³⁾ bhindyāt | tato brāhmaṇa-bhojanam⁴⁾ iti pariçiṣṭam ||

1) Die Handschriften sind die von Eggeling im Catalogue of the Sanskrit Manuscripts in the Library of the India Office I S. 66b und 67a und b unter No. 440 (358), 577 (359) (= A) und 912 (360) (= B) aufgeführten. A ist zu Grunde gelegt. Vergl. Stenzler, Uebersetzung des Pāraskara S. VII.

2) AB vor dakṣiṇam: dakhāyopaviṣṭāya.

3) AB: cā.

4) Bis hierher findet sich diese Stelle auch in dem von Speijer mit A bezeichneten Codex und ist von ihm S. 21 seines De ceremonia apud Indos quae vocatur jātākarma, Leiden 1872, mitgetheilt. Ebenso in den Oxforder, von Stenzler mit B und C bezeichneten Handschriften des Pāraskara-Textes; jedoch lesen, einer handschriftlichen Notiz Stenzler's zufolge, beide ^oopaviṣṭasya da^o; C: ca atha bhindyāt; bei B fehlen die zwei letzten Worte. Speijer's Vorschlag, das iti vor vakṣyanti fortfallen zu lassen, zu verbinden „ut fiat versus triṣṭubh“ und zu lesen: bhadram karṇebhir vakṣyanti vedāḥ, ist schwer begreiflich. Bhadram karṇebhiḥ steht Vāj. S. 25, 21, vakṣyantīved Vāj. S. 29, 40.

vīramitrodaye bṛhaspatiḥ ¹⁾ |
 janmato daçame vāhni dvādaçe vātha ṣoḍaçe |
 saptame māsi vā kuryād daçame māsi vā punaḥ ||
 tathā ca gargaḥ ²⁾ |
 māse ṣaṣṭhe saptame vāpy aṣṭame dvādaçe 'hni vā |
 karṇavedhaṃ praçamsanti puṣyāyuhçrīvivardhaye ||
 madanaratne 'pi |
 prathame saptame māsi aṣṭame daçame tathā |
 dvādaçe vā ³⁾ tathā kuryāt karṇavedhaṃ çubhāvahaṃ ⁴⁾ ||
 vatsare 'yugma ity arthaḥ ⁵⁾ || vīramitrodaye |
 arke 'nukūle çaçini praçaste
 tārābale candravivṛddhipakṣe |
 ayugmavarṣe çubhadaṃ çicūnām
 karṇasya vedhaṃ munayo vadanti ||
 tathā ca rājamārtaṇḍaḥ ⁶⁾ |
 tārācandrānukūle 'hni çaste bhāsvati vākpatau |
 ayuksaṃvatsare ⁷⁾ prāhuḥ karṇavedhavidhiṃ budhāḥ
 atrājātadantasyaiva karṇavedho mukhyaḥ kārīkāyām |
 çicor ajātadantasya mātur utsaṅgasarpiṇa iti ||
 Atha māsādi vīramitrodaye vyāsaḥ ⁸⁾ |
 kārttike pauṣamāse vā çaitre vā phālgune 'pi vā |
 karṇavedhaṃ praçamsanti ⁹⁾ çuklapakṣe çubhe dine ||

1) Dies Citat findet sich gleichlautend bei Bhaṭṭa Siddheçvara, l. c. fol. 31 b; bei Nīlakaṇṭha, l. c. fol. 13 a fehlt: daçame māsi vā.

2) Die erste Hälfte dieses Citats lautet bei Nīlakaṇṭha, Anantadeva, Bhaṭṭa Siddheçvara übereinstimmend:

māse ṣaṣṭhe saptame vāpy aṣṭame māsi vatsare |

3) AB: ca.

4) AB: ⁰vedhaçrubhāv⁰; B: ⁰bhāvaha.

5) Die vier Worte stehen offenbar an falscher Stelle.

6) Ebenso bei Anantadeva, l. c. fol. 105 b.

7) A: ⁰yusaṃva⁰; B: ⁰yuvasaṃva⁰.

8) Siehe S. 634 Anm. 1.

9) B: ⁰sati.

jyotiribandhe |
vedhyau karṇāv adantasya viṣamatve¹⁾ 'pi vā çicoḥ |
çuklapakṣe çubhe vāre caitrapauṣorjaphālgune ||
nṛsimhah²⁾ |
ekādaçyāṣṭamīparvariktā³⁾ varjyāḥ çubhāvahāḥ⁴⁾ |
çreṣṭhāç ca tithayaḥ sarvāḥ kṛṣṇe vānty atrikaṇi vinā
çakunyādīni viṣṭim⁵⁾ ca viçeṣeṇa vivarjayet |
çubhayogeṣu sarveṣu karṇavedhaḥ çubhāvahaḥ⁶⁾ |
karṇadvayād iti kṣipramṛdubhiḥ . . yogaiḥ⁷⁾ çubhaiḥ |
gurau lagne 'tha⁸⁾ ke 'py āhur uttarāsu çrutivyadhaḥ ||
vṛddhanāradaḥ⁹⁾ |
viṣabhe mithune mīne kulīre kanyakāsu ca |
tulācāpe tu kurvīta karṇavedham çubhāvaham ||
randhrāri vyapago neṣṭo guruḥ çeṣeṣu çobhanaḥ |
sutarandhragataḥ saumyo¹⁰⁾ 'neṣṭaḥ çeṣeṣu çobhanaḥ
saptāṣṭamagataḥ çukro na çubho 'nyatra çobhanaḥ |
candro dvitrisutas trīṣudharmakarmagataḥ çubhaḥ ||
triṣadāpagatāḥ¹¹⁾ saumyāḥ çubhāḥ karṇasya vedhane |
karṇavedhe trilābhasthau krūrau neṣṭau çubhāçubhau
sa ca rātrau na kāryaḥ || tathā ca vasiṣṭhaḥ |
na kaç cid iṣṭo 'ṣṭamarāçiḥ samstham¹²⁾
tithidvayam vāvamasamjñakam ca |
na tatra kuryād divase viçeṣād
rātrau na kuryāt khalu karṇavedham ||

1) A: 0ṣamede; B: 0ṣameve.

2) Der Anfang citirt von Anantadeva, l. c., der erste Çloka von Bhaṭṭa Siddheçvara, l. c. fol. 32a.

3) AB: ekāhasya ṣṭamī⁰. 4) AB: 0vahaḥ. 5) A: 0ṭaç; B: 0ṭiç. 6) AB: 0vahāḥ. 7) AB: 0dubhaistrāyagaiḥ.

8) Siehe oben S. 888.

9) Der erste Çloka ebenso bei Anantadeva und Bhaṭṭa Siddheçvara, beide fahren aber dann ganz anders fort.

10) B: 0yā. 11) AB: 0gatā. 12) A: 0çistham; B: 0çisamstham.

Atha sūcīnirṇayaḥ || tatra bṛhaspatiḥ ¹⁾ |
 çātakumbhamayī sūcī vedhane çobhanapradā |
 rājatī vāyasī vāpi ²⁾ yathā vibhavataḥ çubhā ||
 smṛtimahārṇave tāmṛity apy uktam |
 çuklasūtrasamāyuktatāmrasūcyātha vedhayet ||
 Atha varṇaviçeṣeṇa sūcīvyavasthā || tatra vīramitrodaye bṛ-
 haspatiḥ ³⁾ |
 sauvarṇī rājaputrasya rājatī vipravaiçyayoḥ |
 çūdrasya cāyasī ⁴⁾ sūcī madhyamāṣṭāṅgulātmikā ||
 madhyāṅgulimadhyamaparvāmitam aṅgulaṃ tena pramāṇe-
 nāṣṭāṅgulety artha iti prāñcaḥ || tan na | anakṣarārthatvāt |
 kiṃ tu madhyamā cāsāv aṣṭāṅgulātmiketī sabhyo 'rthaḥ |
 madhyamā nātisvalpā nātyadhikety arthaḥ ||
 Atheti kartavyatā || viṣṇudharmottare ⁵⁾ |
 çīçor evātha kartavyam karṇavedham yathā çṛṇu |
 pūrvāhne pūjanam kuryāt keçavasya harasya ca ||
 brahmaṇaç candrasūryābhyām digçānām tathaiva ca |
 nāsatyayoḥ sarasvatyā brāhmaṇānām gavām tathā ||
 gurūṇām maṇḍanam ⁶⁾ kṛtvā tatra datvāvarāsanam |
 tathopaveçayet tatra dhātrīm çuklāmbarām tathā |
 alamkṛtam tadutsaṅge bālam dhṛtvā tu sāntvitam |
 gḥṛtasya niçcalaṃ samyag alaktakarāsāṅkīte ||
 vidhyed evam kṛte chidre sakṛd evātra lāghavāt |
 prāg dakṣiṇe ⁷⁾ kumārasya bhiṣag vāme tu yoṣitaḥ |

1) Nach Nilakaṇṭha und Bhaṭṭa Siddheçvara ist dies Citat einem Subodha genannten Werk entnommen.

2) A: vārtha.

3) Ebenso bei Anantadeva, l. c. fol. 106a, mit der darauf folgenden Erklärung: bālasya madhyamāṅgulimadhyaparvāmitāṅgule-
 nāṣṭāṅgulety arthaḥ ||

4) B: ⁰sā.

5) Ebenso bei Bhaṭṭa Siddheçvara fol. 32b und Anantadeva fol. 106a.

6) Anantadeva: arcanam.

7) Anantadeva: prādak⁰.

çigor vivardhanam karyam yāvad ābharaṇakṣaṇam¹⁾ |
 karṇavedhadine²⁾ viprāḥ sām̐vatsaracikitsakau ||
 pūjyāç cāvīdhavā nāryaḥ suhṛdaç ca tathā dvijā iti ||
 Atha karṇakṣālanam āha jyotirnibandhe³⁾ |
 vedhā (!) tṛtīyanakṣatre kṣālayeḍ uṣṇavāriṇeti ||
 atra puruṣakarṇarandhravṛddhiviṣaye viçeṣam āha devalaḥ⁴⁾ |
 karṇarandhre raveḥ chāyā na viçeḍ agrajanmanaḥ |
 taṃ dṛṣṭvā vilayaṃ yānti puṇyaughāç ca purātanāḥ ||
 tasmai çṛāddham na dātavyam yadi ced āsuram⁵⁾ bhavet |
 aviddhakarṇādiniṣedham āha çālaṅkāyanaḥ⁶⁾ |
 aviddhakarṇair yad bhuktaṃ⁷⁾ lambakarṇais⁸⁾ tathaiva ca⁹⁾ |
 dagdhakarṇais tu yad bhuktaṃ tad vai rakṣāṃsi gacchati
 tatpramāṇam āhatuḥ çāṅkhagobhilau |
 ha nu mūlād adhaḥ karṇau lambau¹⁰⁾ tu parikīrtitau |
 dvyaṅgulau tryaṅgulau çastau tena çātātapo 'bravīt
 strīçūdrayor apy etad bhavati ||
 Athāsya spaṣṭaprayogaḥ |
 pūrvoktadine kumāreṇa saha pitarau suātvāhataavāsāṃsi pari-
 dhāyopaviçya deçakālau smṛtvāsmīn puṇyāhe 'sya kumārasya
 karṇavedham ahaṃ kariṣye tadaṅgatvena vihitaṃ svastipuṇ-
 yāhavācanam¹¹⁾ mātrkāpūjanaṃ nāndīçṛāddham cāham ka-
 riṣye sarvaṃ sampādyā pūrvāhne keçavaṃ haraṃ brahmāṇam
 candramasaṃ sūryaṃ dikpālān açvinī kumārau sarasvatīm¹²⁾
 brāhmaṇān gavāṃ nāma mantreṇa pūjayitvā tato gurūn
 varāsana upaveçya pūjayitvā tato 'varāsane dhātṛīm upaveçya

1) Anantadeva: 0kṣamam. 2) Anantadeva: 0vedhe sadā.

3) Dies Citat ist nach Bhaṭṭa Siddheçvara, der es fol. 31 b gleichlautend anführt, dem Arṇava — gemeint ist wohl der schon von Hemādri citirte Smṛtimahārṇava — entnommen.

4) Der erste Çloka gleichlautend bei Bhaṭṭa Siddheçvara fol. 32 b und Anantadeva fol. 106 a.

5) B: dāsura. 6) B: cāla⁰; AB: 0kāya namaḥ. 7) AB: bhaktaṃ. 8) B: laṃṣak⁰. 9) A: cā. 10) B: liṃbau. 11) B: 0cana⁰. 12) AB: 0vatī.

tadutsaṅge pūrvābhimukham alaṃkṛtaṃ bālakam dhṛtvā ku-
 mārāhaste¹⁾ çarkarādi madhuraṃ datvā pitānyo vā dakṣiṇa-
 karṇaṃ yathoktasūcyā vedhayet tato vāmaṃ || bhadraṃ kar-
 ṇebhir²⁾ ity anena dakṣiṇakarṇaṃ abhimantrayate |
 vaksyantīved āganīganti karṇaṃ
 priyaṃ sakhāyaṃ pariśasvajānā |
 yoṣeva çīṅkte vitatādhi dhanvan
 jyā iyaṃ samane pārayantī³⁾ ||
 iti mantreṇa vāmam abhimantrayate || tataḥ karṇavedhani-
 mittam yathāçakti brāhmaṇabhojanaṃ || vedhā (!) tṛtīya-
 nakṣatra uṣṇavāriṇā ksālayet⁴⁾ ||
 iti . . . karṇavedhaḥ ||

1) B: °hastam.

2) Vāj. S. 25, 21.

3) Vāj. S. 29, 40.

4) Rohaṇārthe fügt in seinem Prayogaratna fol. 45b Nārāyaṇa-
 bhaṭṭa hinzu, welcher sich im Grossen und Ganzen mit den von
 Rāmākṣṇa gegebenen Vorschriften in Uebereinstimmung befindet.
 Er schliesst: rūḍhau ca karṇau yathā bharaṇadhāraṇakṣamatā bha-
 vati tathā vardhanīyau puṃsaḥ sūryaraçmipraveçayogyarandhrapar-
 yantaṃ vardhayel lambakarṇatā tu niṣiddhā | strīṇāṃ yathecchaṃ ||

S. 608 Anm. 6 ist zu lesen: Parāçarasṃti (Bomb. S. Ser.) I, 1
 S. 109 Z. 3.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der philosophisch-philologische und historische Klasse der Bayerischen Akademie der Wissenschaften München](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [1895](#)

Autor(en)/Author(s): Simon Richard

Artikel/Article: [Ueber einige Commentatoren zu S?tren des weissen Yajurveda 605-650](#)